**Achtung!**
**Kleinlandwirtschaft! - Gartenbesitzer!**
Handleiterwagen aus Akazienholz stabile und handwerksmässige Ausführung, fabriziert in 5 Grössen u. hat dauernd auf Lager
**Friedrich Schneider, Bombach.**
Vertretung für Emmendingen:
Sattlermeister Schmidt.

**Branntwein-Brennereien**
in schwerster, moderner, erstklassiger Kupferausführung in Wasserbad und mit direkter Feuerung, Ausführung mit und ohne Dephlegmatoren etc.
Transportable Brennereianlagen.
Umbau veralteter Systeme etc.
**Heinrich Hetzel**
Kupferschmiederei und Apparatebauanstalt
Freiburg i. Br. Merianstr. 28
— Fernsprecher 298. —

**Elektromotoren**
Holzbearbeitungs- und landwirtschaftl. Maschinen | Installationsmaterialien aller Art
— Export —
Reparaturen an elektr. Maschinen und Apparaten aller Systeme Eig. Prüffeld bis 10000 Volt | Turbinen-Fabrikation, sowie Erstellung von Wasserkraftanlagen
**„MARGA"** OFFENBURG Maschinen- u. Apparategesell. m. b. H. Tel. 80. Teladr.: MARGA Hauptstr. 54.

**3 Eisenbahn-Waggonladungen Schlafdecken**
eingetroffen, Gewicht per Decke über 2 Pfund Grösse ca. 140/190 cm
**Preis per Decke 32.- Mark**
Versandt erfolgt von 2 Stück an per Nachnahme Abgabe nicht über 10 Stück an einen Kunden. Wenn nicht entsprechend Geld retour. 5476
**Versandgeschäft Jos. Witt**
Weiden 462, Oberpfalz.
Aeltestes u. grösstes Versandgeschäft der Art am Platze.

Hofphotograph
**C. Clare Nachf., Freiburg i. B.**
Holzmarktpl. 10, Tel. 1616.
Atelier f. vornehme Photos. Reizende Aufnahmen. Prachtvolle Ausführung v. Vergrösserungen. Billigste Preise. 4416

Unermüdlich tätig mit nachweislich glänzenden Erfolgen ist das bekannte
Immobilien-Kontor
**Konrad Fath**
Telefon 10020 Nürnberg Fürtherstr. 22
bei Uebernahme v.: 1. An- u. Verkäufen. 2. Hypothek-Regelungen. 3. Finanzierungen. 869

**Peter Helbig, G. m. b. H. Freiburg i. B.**
Büchsenmacherei, Bertholdstr. 20, Telefon 2826.
Zur Jagdsaison:
Schrotpatronen, Doppelflinten, Drillinge, Bockbüchsflinten, Jagdstühle — Eigene Anfertig.
5199

**In Krankheitsfällen!**
Speziell bei äußeren Leiden wie: Flechten, offenen Füßen, Kropfleiden, Haarkrankheiten etc., und auch bei anderen Leiden, die bis jetzt erfolglos behandelt wurden, empfehle ich mich zur natürlichen und erfolgreichen Behandlung. Sprechstunden täglich 2—6 Uhr nachmittags; Sonntags vormitt. 10—11 Uhr.
**W. Gmeiner, Freiburg i. Br.**
Magnetotherapeut und Naturheilkundiger, Sedanstraße 7 II St.

**Landwirte!**
Empfehle zur bevorstehenden Herbstsaat die mühelos, sparsam u. gleichmässig arbeitende
**Hand-Sämaschine „Helka".**
Alleinvertretung für den Bezirk Emmendingen:
**Friedrich Bruder, Schmiedmeister, Emmendingen.**
Prospekte, sowie Gebr.-Anweisungen stehen zu Diensten

**Raulino Tabak**
einmal versucht immer verlangt.
Fabrikniederlage für Oberbaden, Wiesental: 5322
**Friedrich Freytag, Freiburg,** Kaiserstr. 94 Fernruf 522.
Haupt-Vertretung für den Grosshandel: **Leo Hirschberg & Co., Frankfurt a. M.**

Herr K. König in Göttingen schreibt: Meine
**Pickel u. Mitesser**
habe ich durch Schaumauflage von Obermeyer's Medizinal-
**Herba-Seife** beseitigt. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. und Parfümerien.

**Säcke**
Drell, Zwilch, Jute, neu u. gebraucht, für alle Zwecke z. billigsten Tagespreis.
**Buhl u. Zimmermann**
Freiburg i. Br.
Friedrichstr. 61a Telefon 2123
neben Hotel Pfauen. 3581

30 ₰
Katego | Egypt. Memphis | Herzegowinische 4. Sorte genannt „Herzegowinische Werte"
3 Spezialmischungen Für jede Geschmacksrichtung.
**Zigarettenfabrik Th. Dibold, München.**

Verlangt Rufs Tee mit dieser Marke! Überall zu haben.

**Hühneraugen**

werden Sie sicher los durch Hühneraugen-Lebewohl Hornhaut a. d. Fußsohl beseit. Lebewohl-Ballen-Scheiben. Kein Verrutsch. u. Festkleben am Strumpf. In Drogerien u. Apothek. Schachtel 2 und 3 Mark
H. Kromer, Drogerie Emmendingen.

**Pferde**
von Husten, Katarrh, Atemnot, Schnaufen usw. heilbar. Viele freiwillige Anerkennungen. Kostenfreie Auskunft durch Labatorium „Merkur" Radeburg 51, Bez. Dresd.

Neues **Sauerkraut**
empfiehlt
**Rud. Ringwald Ww.**
Emmendingen
Theodor-Ludwigstr. 26

**Traubenzucker**
Weinzucker, besonders geeignet für Haustrunk, das Pfd. zu 5 50 Mk. ab hier, versendet geg. Nachnahme
H. Faber, Freiburg i. B.
Zähringerstr. 88, Gartenh.

Zwei neue 5513
**Betten**
1 u. 2-tür. Schränke, Vertiko, Kommode mit Aufsatz, Küchenschränke, Divan, Tische Stühle, Nachttische, mehrere saubere, gebrauchte Betten verkauft billig Arheidt, Neustr. 1.

Selbstangefertigte, handgemachte, schöne 5380
**Dachschindeln**
versendet ohne Zwischenhändel an Jedermann R. Müller, Kriegsinval. Bizenhausen, A. Stockach N. B. Anfragen ist Rückporto beizufügen.

**Enten und Gänse 1921**
sind zu verkaufen.
Haus 37, Ottoschwanden.

Neuheiten in
**Damen-Kleiderstoffen**
sind eingetroffen bei
**E. Schwarz, Emmendingen**
Markgrafenstraße 2.

**Rheinische Creditbank**
Niederlassung Emmendingen
Marktplatz
Aktienkapital u. Reserven 150 Mill. Mark
Fernsprecher Nr. 99 Telegr.-Adr.: Creditbank
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 34000.
Besorgung aller Arten Bankgeschäfte Vermögensanlage und -Verwaltung.

**Sie sparen** 4222
beim Ankauf von Elektromotoren erstklassiger Fabrikate, gegenüber der teilweise sich im Handel befindlichen unwirtschaftlich arbeitenden Schundmotore . . . . . . . . .
**Viel Geld**
Der neue Landwirtschaftsmotor D.-R.-P. eignet sich für alle Betriebe, ist feuersicher u. staubdicht, geringster Stromverbrauch. Interessenten führen wir die Motore jederzeit in unserer Werkstätte vor. Ständiges Lager aller Grössen. Technische Auskünfte in allen Fällen. Neu- u. Umwicklungen in kürzester Zeit unter Garantie. Lieferung kompl. Anlagen f. Gewerbe u. Landwirtschaft.
**Simon & Schumacher**
Fernsprecher 57 Emmendingen Elzstraße 5
Reparaturwerk für elektr. Maschinen.

Erstes und feinstes 4417
**Korsett-Spezial-Geschäft**
Grösste Auswahl in nur erklassigen Fabrikaten, in allen Preislagen. Sorgfältige Ausführung v. Mass- u. Reparatur-Arbeiten
**Lina Maurer, Freiburg i. B.**
Salsstrasse 2, II. St. :-: Telefon 2281.

**Fahrrad-Mäntel und Schläuche**
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
**Alois Meyer**
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2

**Hämorrhoiden-**
krankemitentsetzl. Schmerz. Stechen, Blutg., Knotenb., Rheumatiker m. Gicht Ischias, Muskel- u. Gelenkrheuma, die Sanitas-Hauskur hilft in verzweif. Fällen. Verlangt sofort Broschüre m. Dankschr. grat. 8 v. Sanitasverlag Heidelberg 97.

**Hundesucht**
Räude, Würmer sind Todfeinde uns. wertv. Tiere Drum fehle kein. Hundefreund das neue Werk Hundearzt z. Pflege, Erhalt. u. Dressur 12 Mk. Hundenährsalz 10 Mk. Suchtpillen 12 M., Räudesalbe 18 Mk., Wurmpillen 15 Mk. vom Sanitasverlag Heidelberg 97.

Möbliertes
**Zimmer**
sofort zu mieten gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes

Ein möbl.
**Zimmer**
oder Schlafstelle zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 5535 an die Gesch. ds. Bl.

**Fahrradmäntel und Schläuche**
hat stets auf Lager und zu verkaufen. 3759
Emil Litti, Fahrräder Teningen. 3759

Ein brav. Knabe kann als
**Bäcker-Lehrling**
(allein beim Meister und Familien-Anschluß) sofort eintreten bei 5509
August Meyer
Bäckermeister
Endingen am Kaiserstuhl

Junger, williger
**Bursche**
16—22 Jahre alt, bei gutem Lohn, Kost und Behandlung für kleine Landwirtschaft sofort gesucht
Emil Fleig, Metzger
Kippenheimweiler.

Suche für sofort einen
**Knecht**
für Landwirtschaft.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 5534

Ein ehrliches, fleißiges
**Mädchen**
möglichst vom Lande zum 1. Oktober gesucht 5509
Frau Postverwalter Abend
Eichstetten.

Zuverlässiges
**Mädchen**
das kochen kann, oder einfache Stütze für best. Haushalt in Landstädtch. Nähe Freiburg gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlg. Hausbursche vorh. Angebote unter 5506 an die Gesch. dieses Blattes.

Gesucht tüchtiges, zuverl.
**Mädchen**
für Küche und Haus bei hohem Lohn und guter Verpflegung. 5345
Angebote mit Gehalt-Ansprüche, Bild und Zeugnis an
Frau Dr. Laible
Elzach bei Waldkirch.

Viele Damen und Herren, mit und ohne Vermögen, wünsch. schnell- glückl.
**Heirat!** Auskunft durch Concordia, Berlin O. 34

Direkte Aufträge v. mehr. 100 heiratsl. Damen m. Verm. v. 5 — 200 000 Mk. Herren a. o. Verm. d. rasch u. reich heiraten wollen erh Kostenl. Ausk. L. Schlesinger, Berlin Waßmannstr. 29 1108

Wir beschaffen
**Darlehn**
auf Möbelsicherheit usw. Geschäftsteilhaber, Betriebskapital, kaufen Wertpapiere, Kriegsanleihen, ausländische Banknoten Gold, Silber etc. 620
Näheres durch
K. Fachon, Ettenheim.

**40 Mk.** u. mehr tägl. Nebenverdienst
Prospekt Nr. 168 gratis
P. Wagenknecht Verlag. Leipzig. 5202

**Metallbetten**
Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten Polster an Jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl/Thür

**Ruf's**
Spezialitäten zur Herstellung eines guten Getränkes sind weltbekannt.
**Ruf's Heidelbeeren m. Zutaten**
zu 50 Liter Mk. 21.50
„ 100 „ „ 42.50
„ 150 „ „ 63.75
Mit Süßstoff kosten die 100 Liter Mk. 6 — mehr.
**Ruf's Kunstmostansatz** mit Heidelbeerzusatz und Süßstoff
Flaschen zu 100 Lit. 43.—
„ „ 50 „ 23.—
**Ruf's Kunstmostansatz** m. Heidelbeerzusatz ohne Süßstoff
Flaschen zu 100 Lit. 40.—
„ „ 50 „ 20.—
**Rufina Rufs getrocknete Aepfel mit Zutaten**
Pak. zu 100 Lit. Mk. 42.50
„ 50 „ 21.50
Mit Süßstoff kosten diese Pakete Mk. 6.— mehr.
Lassen Sie sich eine Broschüre über meine Spezialitäten kommen. — Viele Anerkennungen.
**Robert Ruf, Ettlingen**
Heidelbeer-Versand.

# Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1302.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 224 (Evang.: Joh. Empf.) **Emmendingen, Montag, 26. September 1921** (Kath.: Maria de M.) 56. Jahrgang.

## Die Vorgänge im Deutschen Reich.

**Berlin,** 24. Sept. Nach dem Berliner Tageblatt kam es in Mülheim a. d. Ruhr in einer Versammlung des Vereins für das Deutschtum im Auslande, in der Admiral Scheer über „Marine und Auslandsdeutschtum" sprach, zu schweren Ausschreitungen. Kommunisten, meist junge Burschen, stürmten in Stärke von etwa 30 Mann in den Saal und schlugen mit Flaschen und Stöcken auf Frauen und Männer ein. Es entstand eine ungeheure Panik.

WTB. **Leipzig,** 24. Sept. Vor dem Reichsgericht begann gestern der Hochverratsprozeß gegen 22 Angeklagte aus Köthen und Umgegend, die angeklagt sind, in der zweiten Hälfte des August 1919/20 auf eine von der kommunistischen Zentralleitung in Berlin ergangene Anstiftung hin in Köthen eine Rote Armee gebildet zu haben, zu dem Zwecke, die Verfassung gewaltsam zu ändern und die sogenannte Räterepublik auszurufen. Einer der Angeklagten ist Privatlehrer, die meisten anderen sind Arbeiter oder Handwerker. Die Verhandlung wird voraussichtlich 6—7 Tage in Anspruch nehmen und von Senatspräsident Dr. Felargus geleitet.

## Zum Erzberger-Mord.

WTB. **Stuttgart,** 23. Sept. Nach Meldungen des württembergischen Landespolizeiamtes haben die württembergischen Landespolizeibehörden wesentlich dazu beigetragen, um die Personen der Mörder Erzbergers zu ermitteln. Sie wohnten vom 21. bis 26. August unter dem Namen Riese und Bergen im Hirschen zu Oppenau. Man fand dort nachträglich einen Zettel und Abfallpapier mit Angaben, die einen Zusammenhang mit den Mördern nahelegten und auf Schulz-Hamburg verwiesen. Am 19. August hatten die Täter in Ulm, vom 14. bis 17. August unter ihrem richtigen Namen Schulz und Tillessen in Stuttgart gewohnt. Nach dem Morde hielt sich einer der Täter längere Zeit in München auf. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatten Schulz und Tillessen Mitwisser und Begünstiger. Es handelt sich dabei um eine kleine Anzahl von Personen, die eine untere Gruppe eines Geheimbundes bilden, der das Milieu des Antisemitismus und des Nationalbolschewismus trägt und bei dem frühere Angehörige der Brigade Ehrhard beteiligt sind. Entsprechendes Material hierüber ist gefunden worden, aber noch keinerlei Anhaltspunkte über Beziehungen der Täter zu einer politischen Partei.

## Die Vorgänge in Bayern.

WTB. **München,** 23. Sept. Nach einer amtlichen Meldung trat das neugewählte Ministerium heute zu seiner ersten Sitzung zusammen. Minister Oswald berichtete über seine persönlichen Eindrücke von dem furchtbaren Umfang der Explosionskatastrophe in Oppau. — In Aussicht genommen wurde sodann die Bildung eines Arbeitsausschusses und eines Hilfskomitees, das alle am Hilfswerk beteiligten Reichs- und Landesvertretungen umfassen soll. Vom Allgäu sollen größere Milchmengen zur Versorgung der Kranken und Verletzten nach Ludwigshafen gesandt werden. Schritte zur sofortigen Lieferung von Baumaterialien und Lebensmitteln wurden eingeleitet

WTB. **München,** 24. Sept. In der Begründung einer von der sozialdemokratischen Fraktion des bayerischen Landtags eingebrachten Interpellation, worin sie auf die Mißstände und Mißbräuche in der Justiz- und Polizeiverwaltung Bayerns, insbesondere bei der Behandlung politischer Fälle hinweist und dringend sofortige Abhilfe fordert, wird ausgeführt, daß in München seit Monaten eine Polizeipraxis herrsche, die eine zunehmende Erregung der verschiedenen Bevölkerungsschichten durch Duldung maßloser Ausschreitungen politisch rechtsgerichteter Kreise herbeiführt und steigende Erbitterung hervorgerufen habe. Die öffentliche Betätigung der linksgerichteten Kreise sei eingeengt worden und somit die, die auf den Schutz der Reichsverfassung gerichtet gewesen sei.

WTB. **Berlin,** 24. Sept. Die Verhandlungen über die zwischen dem Reiche und Bayern schwebenden Fragen über den Ausnahmezustand und die Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August 1921 wurden heute Vormittag in Anwesenheit des bayerischen Ministerpräsidenten Graf Lerchenfeld beim Reichskanzler aufgenommen. Die Verhandlungen, an denen auch der Reichsminister des Innern und der bayrische Minister des Innern teilnahmen, wurde im Geiste der Versöhnung und des Ausgleichs geführt. Die bayerische Delegation wird sich unverzüglich mit dem bayerischen Ministerrat u. den zuständigen Stellen des bayerischen Landtags in Verbindung setzen, um sich über das Ergebnis der Verhandlungen endgültig zu verständigen. Der Reichskanzler wird am Mittwoch im Reichstag über das Ergebnis der Verhandlungen Mitteilung machen.

WTB. **Paris,** 25. Sept. **Der Sonderberichterstatter des Matin hatte in München eine Unterredung mit dem päpstlichen Nuntius Pacelli, der ihm erklärte, man könne sich nicht wundern, daß die bayerische Regierung um die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung besorgt sei. Er sei einer der wenigen nichtdeutschen Augenzeugen des bolschewistischen Regimes in München gewesen. Russen hätten an der Spitze der Regierung gestanden, jeder Gedanke an Recht, Freiheit und Demokratie sei beseitigt worden. Die bayerische Bevölkerung sei zum größten Teil pazifistisch und wünsche nur Ruhe und Ordnung. Keine ernste Persönlichkeit, selbst unter den überzeugtesten Monarchisten, wolle augenblicklich die Wiederaufrichtung der Monarchie.**

## Sonstige Meldungen.

WTB. **Wien,** 23. Sept. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Wiener Gemeinderats verwies Bürgermeister Naumann darauf, daß die Wiener Bevölkerung seit Wochen durch die Vorgänge, die sich an der Ostgrenze abspielen, in steter Erregung gehalten werde. Die Republik werde daran gehindert, im Burgenlande, das ihr durch den Staatsvertrag von Saint Germain zugewiesen worden sei, die Verwaltung zu übernehmen. Dadurch wird ein Rechtsbruch begangen, wie er krasser und offenbarer nicht gedacht werden könne. — Der Bürgermeister gedachte ferner der Explosionskatastrophe von Oppau und drückte die Anteilnahme und Sympathie für die Bevölkerung aus. Er schlug vor, der Gemeinde Oppau zur Linderung der Not und des Elends einen Betrag von 300 000 Kronen zu widmen. Beide Mitteilungen wurden mit einhelliger Zustimmung aufgenommen.

WTB. **Rom,** 24. Sept. Wie die Giornale d'Italia aus Valona meldet, stellte am Montag ein südslavischer Offizier an der albanischen Grenze einem albanischen Offizier das Ultimatum zu, die Stellungen am Flusse Drina innerhalb 24 Stunden zu räumen. Der albanische Offizier übersandte das Ultimatum der Regierung in Tirana, die beim Völkerbund telegraphisch Protest erhob. Nach Ablauf der 24 Stunden besetzten die südslavischen Truppen nach ernsthafter Beschießung die Stadt Arrags (?) und ihre Umgebung. Unter der Bevölkerung herrscht große Erregung über diesen dreisten Handstreich.

WTB **Paris,** 23. Sept. Die Reparationskommission veröffentlicht eine Note, derzufolge der Wert der von Deutschland in Ausführung des Anhangs 3 zu Teil 8 des Friedensvertrages ausgelieferten Schiffe auf 745 Millionen Goldmark festgesetzt worden ist. Von dieser Summe sind gewisse Unkosten für Reparaturen, Mieten und Ueberführung abzusetzen. Die hiernach sich ergebende Summe soll Deutschland gutgeschrieben werden. In der Gesamtsumme sind lediglich die vor dem 1. Mai 1920 ausgelieferten Schiffe einbegriffen. Der Bruttotonnengehalt der Schiffe beträgt insgesamt 2 153 507 Tonnen.

WTB. **London,** 24. Sept. Die Times schreibt in einem Leitartikel, es sei ein hoffnungsvolles Zeichen, daß die deutsche Volkspartei ihrem Beschlusse, die deutsche Republik zu unterstützen, Ausdruck gegeben habe. Die Tendenz, die Industriellen von den Militaristen wegzuziehen und sie in die Lage zu versetzen, mit den gemäßigten Sozialisten zur Unterstützung der Republik zusammenzuwirken, sei sicherlich zu begrüßen. Dies werde hoffentlich die Stellung Wirths gegenüber den extremen Nationalisten stärken.

WTB. **Washington,** 24. Sept. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat über den deutschen- österreichischen und ungarischen Friedensvertrag einen günstigen Bericht erstattet. Senator Borah ist das einzige Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, der gegen die Verträge mit Deutschland, Oesterreich und Ungarn gestimmt hat. In seinem Bericht hat der Ausschuß einen Vorbehalt gemacht, auf Grund dessen der Kongreß ein Gesetz annehmen soll, daß die Ernennung von amerikanischen Vertretern bei den alliierten Ausschüssen durch den Präsidenten nach vorheriger Billigung des Senats erfolgen soll.

WTB. **Washington,** 25. Sept. (Reuter.) In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß es nicht notwendig ist, sich die Zustimmung Deutschlands zu den Vorbehalten zu sichern, die der Senat möglicherweise zum Friedensvertrag macht, da diese Vorbehalte nur die Interpretation des Vertrages betreffen und nichts enthalten, wogegen Deutschland Einspruch erheben könnte.

**Wahlen in Schweden.**

WTB. **Stockholm,** 24 Sept. Von den Wahlen zur Zweiten Kammer liegen jetzt die Ergebnisse aus 16 Wahlkreisen von den 28 Wahlkreisen Schwedens vor. Zum ersten Male haben sich die Frauen an den Wahlen beteiligen können, und sie haben von ihrem neuen Wahlrecht ausgiebigen Gebrauch gemacht. Bisher sind für die Sozialdemokraten 430 000, für die Konservativen 309 000, für die Liberalen 104 000, für den Bauernbund 35 000, für die Kommunisten und Linkssozialisten 35 000 Stimmen gezählt worden. Die Sozialdemokraten haben bisher 61 Mandate, davon 13 neu eroberte besetzt, die Konservativen haben 41 Mandate erhalten und 4 verloren, die Liberalen 20 erhalten und 5 verloren; der Bauernbund hat 10 Mandate bekommen und 2 verloren und die Kommunisten und Linkssozialisten haben 2 neue Mandate erobert.

## Vom Völkerbund.

WTB. **Genf,** 23. Sept. Bei der Besprechung des Berichtes der gemischten temporären Kommission über die Rüstungsbeschränkung schlug Lord Robert Cecil-Südafrika heute die Einberufung einer Konferenz über die private Waffenfabrikation vor. Er beantragte, die Konferenz im Juni des nächsten Jahres abzuhalten. Reynald-Frankreich und Fisher-England erklärten die Festsetzung eines Datums für unmöglich, so lange nicht die Ergebnisse der Washingtoner Konferenz vorlägen. Lord Robert Cecil bekämpfte lebhaft die Auffassung, die eine Völkerbundskonferenz von der Haltung der Vereinigten Staaten abhängig mache. Sein Antrag wurde jedoch abgelehnt; dafür wurde ein Vermittlungsantrag von Schanzer-Italien angenommen, der den Rat auffordert, alle Völkerbundsmitglieder und auch die an der Frage interessierten Nichtmitglieder zu einer internationalen Konferenz über die private Waffen- und Munitionsfabrikation und den Waffen- und Munitionshandel einzuladen. Das Datum der Konferenz soll sobald wie möglich vom Völkerbundsrate festgesetzt werden, und zwar möglichst vor der nächsten Völkerbundstagung.

WTB. **Genf,** 23. Sept. Die 2. Kommission (technische Organisation) nahm den Bericht der provisorischen Wirtschafts- und Finanzkommission entgegen, die sich vor allem mit der finanziellen Wiederaufrichtung Oesterreichs befaßt hat. Die mutmaßlichen Ausgaben dieser Kommission im Jahre 1922 werden auf 1 574 000 Franken geschätzt. Der Berichterstatter Ador-Schweiz teilt mit, daß die Ausdehnung der Kreditation auch auf andere Länder als Oesterreich erwogen werde. In der Aussprache wurden die Valutafrage und das problematische internationale Handelsabkommen erwogen.

WTB. **Genf,** 23. Sept. Die 4. Kommission (Haushalt und innere Organisation) lehnte heute einen Antrag ab, der für die Aufstellung der Beiträge der Völkerbundsmitglieder die Berücksichtigung der Valuta verlangt.

## Arbeiterbewegung.

WTB. **Frankfurt a. M.,** 24. Sept. Die Höchster Farbwerke und die Kunstseidefabriken in Kelsterbach haben ihre Werke heute geschlossen und sämtliche Arbeiter fristlos entlassen. Die Schließung der Werke ist auf eine Demonstration der Arbeiterschaft zurückzuführen, die am Montag in Höchst a. M. und am Freitag in Kelsterbach stattfand. In ihrem Verlaufe wurden die Direktoren der Werke zu tarifwidrigen Zugeständnissen gezwungen. Der Arbeitgeberverband der chemischen Industrie hat den Firmen die Durchführung der erpreßten und daher nichtigen Forderungen untersagt.

## Zur Explosionskatastrophe bei Ludwigshafen a. Rh.

**Reichspräsident Ebert in Ludwigshafen.**

WTB. **Ludwigshafen,** 25. Sept. Sonntag Nachmittag wurde die Unglücksstätte Oppau durch den Reichspräsidenten Ebert und den bayrischen Ministerpräsidenten Graf Lerchenfeld einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die beiden Herren empfingen im Werk eine Abordnung des Angestellten- und Arbeiterrates, der man die weitgehende Beihilfe von Reich und Staat und Gemeinde in Aussicht stellte. Durch die persönliche Besichtigung an Ort und Stelle fanden die Herren die bisherigen Zeitungsmeldungen über den Umfang der Zerstörung und über die Not der Bevölkerung und Arbeiterschaft von Gemeinde und Werk mehr als bestätigt. Der Reichspräsident stattete darauf am Nachmittag den in den Ludwigshafener Krankenhäusern liegenden Verwundeten einen Besuch ab.

**Die Beerdigung der Opfer von Oppau.**

WTB. **Manheim,** 25. Sept. Unter Beteiligung großer Volksmassen und in Gegenwart des Reichspräsidenten, des bayerischen Ministerpräsidenten, des badischen Staatspräsidenten und Vertretern zahlreicher Behörden und Organisationen wurde heute auf dem Ludwigshafener Friedhof die Trauerfeier für die Opfer der Oppauer Katastrophe abgehalten. Die französische Militärbehörde war durch General de Metz als Beauftragten der Interalliiert. Rheinlandkommission und General Dangand als Beauftragten des Militärbefehlshabers Degoutte vertreten, welche beide vor Beginn der eigentlichen Trauerfeier an den Reichspräsidenten und an den bayerischen Ministerpräsidenten Ansprachen richteten, in denen sie in warmen Worten ihre Teilnahme zum Ausdruck brachten und Kränze niederlegten. Der Reichspräsident erwiderte ihnen mit Worten des Dankes; es berühre wohltuend, daß am Grabe der Opfer dieser Katastrophe das menschliche Gefühl sich über die Landesgrenzen hinwegsetze. In gleicher Weise dankte der bayerische Ministerpräsident.

**Die Feststellung des Explosionsstoffes.**

WTB. **Mannheim,** 24. Sept. Nach einer Erklärung der badischen Anilin- und Sodafabrik steht nunmehr fest, daß die Katastrophe auf die Explosion von einem Lager mit etwa 4500 Tonnen Ammoniaksulfatsalpeter zurückzuführen ist. Es war bisher nicht bekannt und daher im höchsten Maße überraschend, daß diesem Produkt Explosivfähigkeit innewohnt. Die Ursache der Explosion wird sich kaum sicher feststellen lassen, weil sämtliche zurzeit der Explosion in diesem Bau beschäftigten der Katastrophe zum Opfer gefallen sind. Die Nachricht, daß Oppau gänzlich zerstört ist, trifft nicht zu. Mit der Wiederaufnahme der Ammoniak-Herstellung kann in nicht allzuferner Zeit gerechnet werden.

*

Ludwigshafen, 24. Sept. Es bestätigt sich, daß gleich nach dem Unglück gewissenlose Elemente sich in Oppau und dem Stadtteil Friesenheim einfanden, um zu stehlen und zu plündern. Selbst Leichenräuber trieben ihr Unwesen. Sie zogen den Toten die Ringe von den Fingern und raubten Wertgegenstände.

WTB. **Berlin**, 27. Sept. Oberbürgermeister Böß hat im Namen des deutschen Städtetages und der Reichshauptstadt in einem Telegramm an den Gemeindevorstand in Oppau aus Anlaß des schweren Unglücks herzlichstes Beileid ausgesprochen und zugleich mitgeteilt, daß der Berliner Magistrat die Bewilligung von 100 000 Mark bei der Stadtverordnetenversammlung zur Linderung der Not beantragt hat.

* **Die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.** spendete für das Oppauer Hilfswerk 250 000 Mark.

WTB. **Berlin**, 25. Sept. Das Zentral-Relief-Comitee in Newyork hat dem deutschen Roten Kreuz für die Opfer der Oppauer Katastrophe 500 Kisten mit Milch und Lebensmitteln im Werte von einer Million Mark, ferner 500 000 Mark in bar für die Pflege der Verletzten und die Nothilfe durch Funkspruch überwiesen, mit dem Auftrag, die Spende gemeinsam mit dem Bürgermeister von Ludwigshafen zu verteilen. Das deutsche Rote Kreuz hat namens der Notleidenden für die großartige Hilfeleistung gedankt, die unter dem ersten Eindruck der schrecklichen Katastrophe von unseren amerikanischen Freunden gewidmet wurde. Uebrigens hat das deutsche Rote Kreuz bereits am Tage nach dem Unglück durch einen nach Oppau entsandten Vertreter seine Hilfe zur Verfügung gestellt. Eine Anzahl Deckerscher Baracken für die Unterbringung der Obdachlosen sind abgesandt und die Lieferung von Kleidern, Wäsche und Schuhwerk angeboten.

WTB. **Newyork**, 23. Sept. Die Newyorker Zeitungen geben ausführliche Berichte über die furchtbare Explosionskatastrophe von Oppau und bezeigen den unglücklichen Opfern und ihren Hinterbliebenen herzliche Teilnahme. Bankier Zimmermann leitete bereits eine Sammlung für die Hinterbliebenen ein.

## Staatspräsident Trunk über die Erzberger-Mörder.

WTB. **Karlsruhe**, 23. Sept. In der heutigen Landtagssitzung, in der die große politische Debatte von gestern fortgesetzt wurde, benutzte Staatspräsident Trunk einen Artikel des „Süddeutschen Volksblattes" in Bretten, um über die Geheimorganisation längere Mitteilungen zu machen, denen die beiden Mörder Erzbergers angehören. Staatspräsident Trunk sagte dabei die Untersuchung hat nichts darüber ergeben, daß die beiden Mörder Erzbergers der deutschnationalen Volkspartei nicht angehören. Es sei weiterhin fälschlicherweise behauptet worden, die Untersuchung hätte ergeben, der eine der Mörder, Tillessen, gehöre einer streng katholischen Familie und dem Zentrum an. Der andere Mörder, Schulz, habe seiner Schwester nach der Tat noch geschrieben, sie solle deutschnational wählen! — Der Staatspräsident betonte, daß durch die Presse viel unrichtiges gegangen sei, ohne daß man im Interesse der Untersuchung dies hätte richtig stellen können. Er wolle aber jetzt mitteilen, welcher Organisation die beiden Mörder angehörten und welcher Art sie sei. Es handle sich um eine große Geheimorganisation, in deren Statuten stehe, die Ziele der Organisation ergeben sich aus der Lage, erstrecken sich auf die Bekämpfung alles Antinationalen und Internationalen, des Judentums, der Sozialdemokratie, auf die Bekämpfung der Weimarer Verfassung. Die Organisation bezwecke ferner die Sammlung von entschlossenen nationalen Männern zu dem Zwecke, die vollständige Revolutionierung Deutschlands zu verhindern, bei großen innern Unruhen deren vollständige Niederwerfung zu erzwingen und durch Einsetzung einer nationalen Regierung die Wiederkehr der heutigen Verhältnisse unmöglich zu machen. In dem Statuten der Organisation stehe, d. Organisation sei eine Geheimorganisation, die verpflichte die Mitglieder untereinander, ein Schutz- und Trutzbündnis zu schließen. — Der Staatspräsident ging dann weiter auf die Bestimmungen der Organisation ein und sagte, es stehe auch in den Statuten, daß alle Personen, die gegen die Vorschriften verstoßen, der Fahne verfallen sollten. Die Eintrittsformel lautet: Ich erkläre ehrenwörtlich, daß ich deutscher Abstammung bin. Ich verpflichte mich ehrenwörtlich durch Handschlag, mich den Satzungen zu unterwerfen und danach zu handeln. Ich gelobe dem Oberleiter der Organisation und den Vorgesetzten unbedingten Gehorsam zu leisten, über alle Angelegenheiten der Organisation strengstens Stillschweigen zu bewahren, auch nach etwaigem Austritt. — Der Staatspräsident erklärte weiter, einer Abteilung dieser Geheimorganisation gehörten auch Schulz und Tillessen sowie Müller und Killinger an. Es sei dies jedoch nicht die einzige Organisation, die zur Aufdeckung gekommen sei. bezw. kommen werde. Die bayerische Regierung werde wohl hoffentlich alles tun, um alle Verschwörungsherde zu entdecken. Redner fuhr fort: Wir haben es wirklich notwendig, daß sich alle die guten Willens sind zum Besten des Vaterlandes zusammenschließen, und alles abzustoßen, was links- und rechtsbolschewistisch ist. Ich habe nie daran gedacht, daß die deutschnationale Volkspartei die Mörder informiert oder ausgesandt hat. Dagegen hege ich die Hoffnung, daß die Deutschnationalen mit uns zusammentreten zu rein positiver Arbeit. Mein Amt ist wenig angenehm, und ich würde meiner Familie einen Gefallen tun, möglichst rasch zurückzutreten. Auch ich habe von einem Hakenkreuzler eine Drohung erhalten, in derselben Weise ermordet zu werden wie Erzberger. Wir haben schmutzige Aufräumungsarbeit zu bewerkstelligen. Bismarck hatte es leichter, da er sein Werk nach einem siegreichen Kriege schuf.

Die Ausführungen des Staatspräsidenten lösten lebhaften Beifall aus.

## Englischer Militarismus.

**London** 19. Sept. Eine außergewöhnliche Enthüllung vom englischen Militarismus in Irland ist in einen Briefe, den der englische Brigadgeneral Decie an die Londoner Morning Post, das führende Organ der Konservativen, eingeschickt hat, enthalten. Brigadegeneral Decie war Befehlshaber der bewaffneten Polizei, zunächst für die drei Grafschaften Limerick, Clare und Tipperary und später für die ganze südliche Provinz Munster. Der General, der ein unparteiischer Verwalter von Gesetz und Ordnung hätte sein sollen, spricht von den Sinnfeinern, also von 80 Prozent des irischen Volkes, als von „Herumlungerern, Verbrechern und Mördern", und diese Meinung ist bezeichnend für die Art von Männern, die die englische Regierung wählt, um den militärischen Schrecken in Irland zu leiten. Nachdem General Decie von dem irischen Befreiungskriege als von einer verbrecherischen Handlung gegen das Gesetz gesprochen hat, gibt er zu, daß er Repressalien organisierte, das heißt mit anderen Worten, Verbrechen am Volke durch bewaffnete Polizei unter seinem Befehl. So lange wie möglich hat die englische Regierung das in Abrede gestellt. Daß eine Organisation in den Gewalttätigkeiten, die die bewaffneten Truppen der Krone gegen das irische Volk begangen haben, bestand, gibt General Decie nun selbst zu, und durch dieses Zugeständnis tritt die Wahrheit zutage. Die Repressalien, die meine Division unternahm, so schreibt er, „fanden unter meiner Leitung statt". Er bedauert, daß es „der irischen Propaganda gelang, unseren Handlungen durch das Gesetz ein Ende zu bereiten." Er gibt also zu, daß die Orgien von Zerstörung und Raub, von Morden und Verstümmeln von Menschen durch die englische Polizei in dem Gebiet, das unter seinem Befehle stand, nicht aus Mangel an Disziplin stattfanden, sondern daß sie auf seinen sorgfältig organisierten Plänen beruhten, um das Gebiet zu unterwerfen.

In Limerick, General Decies Hauptquartier, wurden 23 Morde durch die Polizei begangen, unter den Gemordeten befand sich auch eine Frau, außerdem wurde ein früherer Soldat zu Tode geprügelt, zwei alte Männer und ein Knabe von 10 Jahren wurden erschossen und mehrere Mitglieder der irischen republikanischen Armee ermordet. Während der ganzen Zeit, in der General Decie Oberbefehlshaber in Limerick, Clare und Tipperary war, war das Foltern von Gefangenen als Mittel zur Erlangung von Informationen allgemein bei der bewaffneten Polizei in Anwendung.

Einige Beispiele mögen noch angeführt werden, um die Herrschaft General Decies in Munster zu beschreiben.

Der Fischerort Baylongford in der Grafschaft Kerry wurde am 22. Februar von einer starken Polizeitruppe fast gänzlich zerstört. Dieselbe erschien in der Nacht und brannte achtzehn Läden und Häuser vollständig nieder, andere zwanzig wurden teilweise verbrannt und zerstört. Die Einwohner wurden halbnackt aus ihren Heimstätten getrieben, und Männer und Knaben mit Gewehrkolbn geschlagen.

Am 1. März wurde Mr. Sevan O'Brien, der Präsident des örtlichen Bezirksrates in Charleville in der Grafschaft Cork in der Nacht in seiner Wohnung von Polizei in Uniform angegriffen, und, nachdem er durch Revolverschüsse verletzt war, wurde eine Bombe geworfen, die ihn in Stücke zerriß.

Am 7. März wurde der Ratsherr George Clancey, der Bürgermeister der Stadt Limerick, und der frühere Bürgermeister Dr. O'Callaghan, durch Mitglieder der britischen Polizeitruppe, in ihren Häusern ermordet. Die Polizei- und Militärgewalt zogen ihre Patrouillen aus den Straßen zurück, so daß die Mörder sich ungehindert und frei bewegen konnten.

## Badischer Landtag.

TU. **Karlsruhe**, 23. Sept. Zu Beginn der heutigen Landtagssitzung wurde der Antrag des Staatsministeriums, einen Kredit bis zur Höhe von 1 Million Mark zur Linderung der durch das Oppauer Explosionsunglücks Geschädigten bewilligen zu wollen, einstimmig angenommen.

In der Fortsetzung der Aussprache über die drei Anfragen der Deutschnationalen bedauerte Abg. Fischer-Lahr (D.Ntl.) das Verbot der Regimentsfeste. Vor der württembergischen Regierung müsse man Achtung haben, daß sie die Regimentsfeste nicht verboten habe. — Abg. Straub (Ztr.) hielt die Ausnahmevorschriften der Reichsregierung für berechtigt. Es sei eine Verleumdung, wenn man das Zentrum als nicht national bezeichne. Aus den Reihen der Deutschnationalen heraus ist die Atmosphäre geschaffen worden, die das Vorgehen der Reichsregierung nötig machte.

In der weiteren Aussprache führte Abg. Dr. Leser (Dem.) aus, die Heidelberger Presse habe mit Recht die Ausschreitungen gerügt und die Angriffe des Abgs Dr. Kraus auf die Heidelberger bürgerlichen Blätter seien nicht am Platze gewesen. — Auch Abg. Schneider-Heidelberg (Ztr.) kam auf die Heidelbergr Tumulte zu sprechen. In weiten Kreisen der Heidelberger Bevölkerung habe man bedauert, daß die Vorgänge völlig ohne Eingreifen der Polizei vor sich gehen konnten. Viele Geschäftsinhaber hätten um Schutz bei der Polizeistation nachgesucht, der aber verweigert wurde. Eine genügend starke Abkommandierung von Schutzpolizei hätte das Ansehen des Staates wahren können.

Minister Remmele erwiderte darauf, daß hinsichtlich des polizeilichen Schutzes Baden nicht hinter anderen Ländern zurückstehe. Mit dem Einsatz verstärkter Polizei müsse so lange zugewartet werden, bis er sich rechtfertigen lasse. Den Zeitpunkt der Aufhebung des Verbots der Regimentsfeiern werde die badische Regierung bestimmen. Der Minister wies die Angriffe gegen die Sicherheitspolizei zurück, die nicht geeignet seien, das Vertrauensverhältnis zwischen Polizei und Volk so zu stärken, wie es notwendig sei.

Sodann verlas Staatspräsident Trunk die Bestimmungen einer Geheimorganisation, der auch die Mörder Erzbergers angehörten. (Den Inhalt dieser Bestimmungen teilen wir an anderer Stelle mit.) Der Staatspräsident wandte sich in scharfen Worten gegen diese Geheimorganisation und betonte, daß nicht Parteiarbeit, sondern Vaterlandsarbeit heute zu leisten sei. Was linksbolschewistisch und rechtsbolschewistisch ist, sollten wir abstoßen. Helfferich habe den Großkampf gegen Erzberger angesetzt und da dürfte man sich nicht wundern, wenn der Mörder hinzutritt. Der Staatspräsident schloß seine Ausführungen mit einem scharfen Bekenntnis zur Vaterlandsliebe.

Im folgenden Verlauf der Sitzung ging dann vom Zentrum, den Demokraten und den Sozialdemokraten ein Antrag ein, in dem es heißt: „Der Landtag spricht der Regierung für ihre Tätigkeit zur Rettung der rechtsmäßig bestehenden Verfassung und Aufdeckung der staatsfeindlichen Geheimbünde seine volle Anerkennung aus und erwartet, daß das ganze Volk hinter die Regierung tritt, um Ruhe, Macht und Ordnung zu verteidigen." — Die Abg. Weißmann (Soz.), Dr. Glockner (Dem.), Dr. Schofer (Ztr.) und Martzloff (Soz.) billigten noch in besonderen Ausführungen das Vorgehen der Regierung und sprachen dem Justizministerium für die Aufdeckung der Geheimorganisation Anerkennung aus.

Abg. D. Mayer-Karlsruhe (D.N.) äußerte sich nochmals zu seinen Interpellationen und bedauerte, daß der Erzberger-Mord Anlaß zu konfessioneller Hetze gegeben habe. Mit den Regierungserklärungen könne man sich nicht zufrieden geben. Die Regierung sollte ihr Augenmerk mehr auf die Vorgänge im Osten richten. — Abg. Mager (D.N.) erklärte, daß der Minister des Innern bei den Heidelberger Demonstrationen das Nötige getan habe, daß aber die unteren Organe versagt haben. — Abg. Marum (Soz.) sprach dem Reichskanzler Dr. Wirth volles Vertrauen aus. — Abg. Dr. Schofer (Ztr.) lehnte den Vorwurf der konfessionellen Hetze ab. — Sodann wurde der Antrag, der Regierung das Vertrauen auszusprechen, mit großer Mehrheit angenommen. — Nachmittags wurden die Beratungen fortgesetzt. Schluß 1.45 Uhr.

## Die Schwestern von Sternenberg.

Roman von B. von der Lancken.

32) (Nachdruck verboten.)

Der Brief brachte ihr die Nachricht von Toskas Verlobung. Langsam stand sie auf, schwerfällig, als trage sie eine große Last, preßte das Taschentuch in den Mund und konnte doch den zitternden, klagevollen Schmerzenslaut nicht ganz zurückdrängen. Ihre Knie wankten, sie mußte sich an der Tischplatte halten und so weiter, von Möbel zu Möbel schleichend, wie eine alte, gebrochene Frau, erreichte sie ihr Schlafzimmer und verschloß die Tür hinter sich. Von ihrem Ruhebett sank sie nieder, legte das Gesicht in die Hände und stöhnte leise. Nur einmal durchzitterte ein Wehlaut den Raum, dann wurde es totenstill. — — —

— — — — — — — — — —

Lautes Pochen an der Tür.

„Zugeschlossen? Was ist denn los? Bitte, mach mal gefälligst auf, mein Kind!"

Es war Baron Gelderns Stimme, gereizt und erregt. Mimia richtete sich auf, schlich hin, öffnete. Ihr Mann sah sie forschend an.

„Tu mir den einzigen Gefallen, Marie-Luise, und komm mir nicht immer mit rotgeweinten Augen entgegen. Du machst doch dadurch deine gute Mutter nicht wieder lebendig. Der Tee ist in meinem Zimmer, wir wollen zusammen trinken, ich will mich nur umkleiden. Hätte beinahe vergessen, heute abend bei Ratibor zur Bridgepartie."

Sie entgegnete ihm nichts. Nur so zwischen Tür und Angel, schon halb im Hinausgehen, sagte sie:

„Der Brief enthält eine große Neuigkeit."

Er machte halt, sah sich um:

„So, was denn?"

„Tossi hat sich verlobt."

„Ach nee — Donnerwetter! Das ist ja famos. Na, eigentlich kein Wunder, solch Mädel. Mit wem denn?"

„Mit Senden."

„Mit Senden! — Dieser Schwerenöter. Ist ja auch wohl mal dein Kurmacher gewesen, hörte was läuten. Nimmt sich den kleinen Racker, die Tossi— na! Feuer hat ja das Mädel, könnte dir davon abgeben."

Mimia antwortete nichts, langsam ging sie in ihres Mannes Zimmer hinüber. Einen Moment blieb sie auf der Schwelle stehen, ihre Blikke gleiten durch den hellerleuchteten, elegant ausgestatteten Raum, sie schauderte in sich zusammen, die Pracht, der Reichtum bedrückten, erschreckten sie fast. Sie dachte an ein anderes Herrenzimmer weit fort in dem alten Moorsfelder Herrenhause, das war für sie stets der Inbegriff trauter Behaglichkeit gewesen, dort, so hatte sie einst gedacht, würde für sie das Glück wohnen an der Seite des Mannes, den sie liebte und an dessen Liebe sie felsenfest geglaubt. Ein schmerzliches Lächeln spielte um den schöngeschnittenen Mund. So schnell vergessen und eine andere gefreit — eine andere! Ausgelöscht ihr Bild in seinem Herzen, war denn das nur möglich, wenn man geliebt, wie er ihr's so oft, so unzählige Male gesagt. Männertreu!"

„Und du?" fragte ihr Herz, „und du?"

O Gott, sie war ihm ja im Herzen nie untreu gewesen, und daß sie Geldern nahm? Warum? Geopfert hatte sie sich und hatte Toska ihr nicht selbst gesagt: Wenn du Geldern nicht nimmst, bricht Schande und Unehre über uns alle herein, und meinst du, daß Senden es je überwinden würde, eine Frau zu haben, an deren Namen ein Makel haftet? Könntest du ihm zumuten, dieses Mädchen zu heiraten? Alles, alles das hatte sie ihm doch geschrieben, warum hatte er sie nicht einer Antwort gewürdigt? — — —

Erst jetzt, seit sie wußte, daß er so schnell seine Liebe einer anderen gegeben, jetzt erst hörte das Leben auf, auch nur den geringsten Wert noch zu haben — nun war es ja gleich, wo und wie es sich für sie abspielt. Heute hatte ihr Herz die Wunde empfangen, an der es langsam verbluten würde.

Mechanisch verrichtete sie all die kleinen Obliegenheiten der Hausfrau am Teetisch und sehnte die Minute herbei, wo Geldern sie heute abend verlassen, wo sie allein sein würde mit diesem neuen, großen Schmerz ihres Lebens.

Ferdinand Geldern trat ein, ganz der flotte, elegante Lebemann. Seine Blicke glitten forschend über das Antlitz seiner Frau, er fand nichts Auffallendes darin.

„Du, Marie-Luise, eigentlich ein starkes Stück, mir kein Sterbenswörtchen zu sagen, als ich zur Beisetzung drüben war", sagte er, sich in einen bequemen Sessel setzend, den Silberteller mit Kuchen und einen anderen mit zierlichen Brötchen zu sich heranziehend, um so, sprechend, seine Auswahl zu treffen.

„Mama wird ja einfach starr sein, na, weißt du, ich war ja im ersten Moment auch einfach platt."

„In den traurigen Tagen konnten sie doch eigentlich nicht gut von ihrer Verlobung sprechen, aber — hast du ihnen denn garnichts angemerkt?"

„Ihm — nee, nicht die Spur, und ihr? Ja, ich habe doch garnicht darauf geachtet, wenn man ja keine Ahnung hat. Daß deine schöne Schwester ihm wohl einmal einen ein bißchen intensiven Blick zugeworfen, das ist ja wohl möglich, — aber bei einem so temperamentvollen Mädel ist doch das nichts Besonderes.

Nun fehlt bloß nach, daß Felix sich den kleinen Goldfisch, die Ilse von Brunn einfängt, dann seid Ihr ja alle untergebracht und wahrhaftig nicht schlecht. Dein Alter kann sich ins Fäustchen lachen, was?"

„Ja — ja —" sagte sie, weiter nichts, sie hatte es schon so oft von ihm gehört, was für eine glänzende Heirat sie gemacht und wie dankbar sie alle dafür sein müßten.

Sie saß ihm gegenüber blaß und still, im Innern den nagenden Schmerz einer großen, seelischen Enttäuschung. Geldern sprach noch so hin und her über die Sache, bis der Diener das Auto meldete.

„Fährst du noch zur Mutter?" fragte er im Hinausgehen.

„Ich glaube kaum, mir ist überhaupt nicht sonderlich, ich werde mich bis zum Essen hinlegen."

Nun war sie allein! Sie lauschte auf die Abfahrt unten, dann sprang sie auf, rang die Hände ineinander und blickte mit starren, tränenlosen Augen in die flammenden Holzscheite des Kamins. —

Nun erst fühlte sie sich ganz verlassen; bisher hatte sie immer noch das Gefühl einer inneren Zusammengehörigkeit mit Knut gehabt, nun hatte er sich von ihr gelöst, sein Herz, seine Liebe hatte er einer andern gegeben, die Gemeinschaft mit ihr gebrochen, seine Zugehörigkeit zu Toska äußerlich legitimiert. Und so, genau so hatte auch er wohl gelitten vor Monaten, aber da lag doch alles ganz anders. Nicht freiwillig hatte sie ihn aufgegeben, ein Zwang, eine Pflicht ihrer Familie, ihrem Namen gegenüber hatte sie zu dieser Ehe bestimmt, aber er — er hatte sie einfach vergessen, und wie rasch vergessen, — nun mochte es kommen wie es wollte, sie war mit allem fertig, ihr Leben war öde und lichtlos. Jetzt erst merkte sie, wie grenzenlos sie ihn geliebt und heute noch liebte — Vorbei, — ein Strich mit der flachen Hand durch die Luft —

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

WTB. **Kopenhagen**, 23. Sept. Auf dem Flugplatz bei Malmö ereignete sich heute Nachmittag ein schweres Fliegerunglück. Bald nach dem Aufstieg eines Flugzeuges, in dem sich zwei Fliegeroffiziere befanden, explodiere der Motor und das Flugzeug stürzte, in Flammen gehüllt, zu Boden. Beide Offiziere wurden auf der Stelle getötet. Die Leichen wurden verkohlt unter den brennenden Trümmern des Flugzeuges hervorgezogen.

— Durch einen großen Teil der Presse ging kürlich ein Bericht über **die große Notlage, in der sich der frühere österreichische Generalfeldmarschall Conrad von Hoetzendorf** befindet. Jener Bericht hat den Feldmarschall zu folgender Erklärung veranlaßt: „Zeitungen brachten die Nachricht, daß ich mich in einer Notlage befände, und es sind mir daraufhin Beweise herzlicher Anteilnahme, insbesondere von reichsdeutscher Seite, zugegangen. Sie haben mich aufrichtig erfreut und bei mir das wohltuende Empfinden ausgelöst, daß die Menschen vornehmer Gesinnung nicht ausgestorben sind. Aber ich kann nicht umhin, die Zeitungsnachrichten dahin richtigzustellen, daß ich in Verhältnissen bin, die mir für meine allerdings nicht hochgespannten Lebensansprüche das Aushalten ermöglichen. Ich konnte daher finanzielle Zuwendungen umso weniger annehmen, als ich viele alte Kameraden in empfindlicher Notlage weiß." — Aus dem Feldmarschall nahestehenden Kreisen erfährt man hierzu, daß er gegenwärtig insgesamt insgesamt 14 371 Kronen Einnahmen habe. Das sind nach dem gegenwärtigen Stand des österreichischen Geldes weniger als 1200 Mark im Monat. Daraus erhellt deutlich, wie spartanisch einfach die Lebenshaltung des Feldmarschalls sein muß, der in einem Hotel in Innsbruck in zwei keinen Zimmern mit seiner Gattin und einer Stütze wohnt, die die Küche auf einem kleinen elektrischen Kocher besorgen. Auf Grund der Zeitungsnachrichten über die Notlage, in der sich der Feldmarschall befinde, sind täglich Dutzende von Schreiben mit Geldbeträgen von 10 Mark aufwärts, anonym und gezeichnet, bei ihm eingegangen. Der Feldmarschall aber steht auf den Standpunkt, daß er, solange es Invaliden gibt, die mit 4—6000 Kronen monatlich leben „sollen", kein Recht habe, sich zu beklagen.

## Die Aussichten der Kartoffelernte.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. In einer im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Vorsitz des Ministeraldirektors Hoffmann abgehaltenen Besprechung erstatteten Sachverständige aus Landwirtschafts- und Handelskreisen eingehenden Bericht über die Aussichten der diesjährigen Kartoffelernte in den einzelnen Reichsteilen. Aus diesen Berichten, die im wesentlichen mit den Feststellungen der Kartoffelbaugesellschaft übereinstimmen, ergab sich, daß, verglichen mit den drei letzten Jahren die diesjährige Ernte etwa 80 Prozent des Durchschnitts dieser Jahre beträgt. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Ernte noch nicht abgeschlossen ist, sondern erst begonnen hat und die Schätzung daher eine zu niedrige sein würde. Das Ergebnis wird sich voraussichtlich noch günstiger gestalten. Es liegt daher zu Besorgnissen keine Veranlassung vor, zumal auch zu berücksichtigen ist, daß nach den Erfahrungen der letzten Zeit die Kartoffel im Leben der Bevölkerung nicht die gleiche Rolle spielt, wie während der Kriegszeit und der Bedarf — wie die Erfahrung des Vorjahrs gezeigt hat — bereits erheblich zurückgegangen ist. Hinsichtlich der Preise wurde betont, daß die öffentlichen Notierungen, die zurzeit zwischen 45 und 50 Mark schwanken, der Marktlage entsprechend sind und daß zu diesen Preisen tatsächlich große Mengen, welche der Großhandel umsetzt, gehandelt werden. Nach den bisherigen Erfahrungen kann nur dringend davor gewarnt werden, daß seitens der Großkonsumenten, insbesondere der industriellen Werke, Kartoffeln aufgekauft werden, da hierdurch die Preise in die Höhe getrieben werden. Eine Gesundung kann nur eintreten, wenn man allgemein zu der Friedensgewohnheit zurückkehrt und dem sachverständigen Handel den Einkauf der Kartoffeln überläßt. Auch in diesem keineswegs leichten Geschäft können ungeschickte Hände mehr verderben als nützen.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

♂ **Emmendingen**, 26. Sept. Am Samstag Mittag wurde der von hier gebürtige und seit einem Jahre in Wasser verheiratete 28 Jahre alte Metzger Albert Hafner, welcher den bereits gemeldeten Tod des Italieners Maglia verschuldet hat, verhaftet. Um den sehr überhand nehmenden Obst- und Felddiebstählen entgegen zu treten, haben sich in Wasser die jüngeren Männer zu einer Art Selbstschutz zusammengetan und hat Hafner den Maglia bei einem solchen Zusammentreffen in der Erregung erschossen. Der Italiener Maglia ist als Felddieb allgemein bekannt; vor etwa zwei Jahren hat derselbe auch in Windenreute Geflügel gestohlen und wurde er deswegen seinerzeit zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt. Bei einer damals vorgenommenen Haussuchung wurde bei ihm auch gestohlene Wäsche vorgefunden, für welche Tat andere in Verdacht waren.

♂ **Emmendingen**, 26. Sept. Ein nicht so tragisches Ende, wie der am Samstag gemeldete Fall, nahm ein anderer Feldfrevel, der aber doch der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden soll. Am vorletzten Sonntag gingen vier Mädchen von hier spazieren und kamen diese dabei am Windenreuter Rebberg vorbei. Hier zupften dieselben jede ein paar Traubenbeeren ab, ohne selbst eine Traue abzureißen. Ein Mann, der in der Nähe war, beobachtete dies und verlangte als Eigentümer der Reben 200 Mark Schadenersatz, welchen Betrag die geängstigten Mädchen auch zahlten. Letzter Tage erschien nun ein anderer Mann von Windenreute bei den Frevlerinnen und verlangte als der richtige Rebbesitzer 225 Mark Entschädigung. Dieses Ansinnen lehnten die vier Mädchen doch ab und erstatteten diese nun gegen die zwei „edel" denkenden Landwirte von Windenreute Anzeige wegen Erpressung.

**Lehrgang für evang. Lehrerinnen.** Vom 11. bis 15. Oktober veranstaltet der Landesverein für Innere Mission in seinem Erholungsheim Charlottenruhe zu Herrenalb seinen 5. Lehrgang zur Einführung in die Innere Mission und zur Förderung des Religionsunterrichtes. Vorträge werden halten: Pfarrer Diemer und Wolfhard in Durlach, Stadtvikar Rieden in Aue, Pfarrer Lic. Kühner in Waldkirch, Oberlehrer Edel in Durlach, Hauptlerer Schmolt in Mannheim, Inspektor Wiederkehr in Kork und Pfarrer Steinmann in Durlach. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Zentrale der evangelischen Jugendhilfe in Bretten.

≈ **Ansichtsmappen von Emmendingen.** In all den Wirren unseres Zeitalters wirkt es wohltuend, wenn beim Durchgehen einer Stadt, eines Dorfes, oder auch in der Natur, das suchende Auge etwas findet, das die Gedanken hinüber leitet in das Reich des Schönen. Vieles ist zu sehen, doch ist nicht jedem Menschen die Gabe verliehen, selbst das Schöne herauszufinden. Darauf hinzuweisen ist die Aufgabe der Künstler. Diese Aufgabe zu lösen, bemüht sich mit Erfolg ein hiesiger Künstler, Herr Zeichenlehrer Walter Kiby. In einer Ausstellung in den Schaufenstern der Kunsthandlung Blenkner (Lammstraße hier) überrascht er uns mit allerlei stimmungsvollen Motiven aus Emmendingen und nächster Umgebung, in eigenartiger Ausführung. In 10 Linolschnitten zeigt er mit kerniger Handschrift Verkehrsplätze und Straßen, malerische alte Winkel, Hochburg und Landeck, sowie ein Stückchen Elzdamm. Da ist der Marktplatz mit Rathaus in flimmernder Mittagssonne mit scharfen Schattenkontrasten zu sehen, ihm folgt die Theodor-Ludwig-Straße mit dem Fachwerk-Haus und dem Löwen als historisches Motiv. Das alte Tor in der Nachmittagssonne mit Wagen und Fußgängern, zeigt den dort herrschenden regen Verkehr. Diesen Bildern folgt ein geschlossener Winkel vom Mühlbach, von der Brücke beim Bad. Hof aus gesehen. Ein weiteres Stimmungsbild zeigt die alten Häuser am Mühlbach in der Hebelstraße, bei der ehemaligen Pferdeschwemme; ihm folgt in malerischer Auffassung ein Stück vom Mühlbach mit kleinem Brückchen; starke Lichteffekte, mit Spiegelungen im Wasser lösen sich mit den Schatten einer Baumgruppe im Hintergrund ab. Auf einem anderen Blatt ragt der Turm des alten Schlosses, zu beiden Seiten von der von hinten kommenden Frühsonne beleuchtet, während der Vordergrund in Schatten gehüllt ist; davor hebt sich der abgestufte Giebel der alten Scheune wirksam ab. Ein Teil der Stadtmauer mit Rondell in der Nähe des ehemal. Schlosserschen Parkes zeigt ebenfalls in malerischer Wirkung einen uralten Winkel unserer Stadt. Darauf lösen Landschaftsbilder die Motive aus der Stadt ab. Erst eine Partie am Elzdamm in der Morgensonne mit einer stimmungsvollen Pappelgruppe und der oberen Brücke im Hintergrund, dann folgt die Landeck und die geschichtlich interessante Ruine Hochburg, gezeichnet vor der Rottung vom Hornwald aus. Damit schließt diese Serie der Bilder. Mancher Beschauer, der Laie ist auf dem Gebiete dieser Kunst, dürfte sich für die Technik dieser Linolschnitte interessieren. Wie die ausgestellten Druckstöcke zeigen, handelt es sich um eine Holzschnitt-Technik. Mit meißelartigen Messerchen werden die Formen nach vorher aufgetragener Zeichnung in das Linoleum geschnitten. Bei dem spröden Material erfordert das Schneiden ganz besondere Geschicklichkeit. Der Linolschnitt hat sich aus dem mittelalterlichen Holzschnitt entwickelt, der in seiner derben, kernigen Sprache eine recht deutsche Kunst ist. Deutsche Kunst mit Motiven aus der Heimat sollen die Jugend und auch die Erwachsenen lehren, die Heimat zu lieben, und offene Augen zu haben für alles Schöne, das allerorts zu finden ist, auch in den einsamsten Winkelchen. Zu Emmendinger Kunst werden die Linolschnitte dadurch geprägt, daß sie nicht nur Motive aus Emmendingen zeigen, sondern daß die vom Künstler selbst geschnittenen Druckstöcke auch hier in der Druckerei- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter gedruckt wurden. Die Mappen mit je 10 Bildern liegen bei Herrn Blenker zum Verkauf auf und werden für Heimatliebende immer ein willkommenes Geschenk und ein geschätzter Besitz sein. Neben den Linolschnitten liegen auch einige Zeichnungen und Radierungen von demselben Künstler zum Verkauf auf.

✕ **Ein Ausflug in das Traumland der Seele.** Der Name Fred Foerg, der am Dienstag und Mittwoch interessante Experimentierabende im Dreikönigsaal in Aussicht stellt, ist zu bekannt, als daß die Abende noch einem besonderen Empfehlung bedürften. Die aufsehenerregenden Wetten, zum Teil um horrende Summen, die der bedeutendste Gedankleser in zahlreichen Städten des In- und Auslandes gewann, machten die Runde durch den deutschen Blätterwald. Als Kind von 16 Jahren hat Fred Foerg eine Stecknadel gefunden, die die Redaktion des Matin auf der Spitze des Eiffelturmes hatte verstekken lassen. Die sensat. Wette mit der Distriktspolizei Budapest, wo Fred Foerg eine Markierspur um 9¾ Minuten schneller fand und zurücklegte als Chitta, der damalige beste Polizeihund Ungarns, wird in Budapester Polizeikreisen noch heute viel besprochen. Fred Foergs hiesiger Experimentalabend gewinnt dadurch besonderes Interesse, daß er u. a. das geheimnisvolle Gebiet des Spiritismus an der Hand von Experimenten erörtert und ein Wesentliches zu der Lösung der Frage beiträgt: „Gibt es ein Fortleben nach dem Tode". Ueberall, wo Fred Foerg bisher auftrat, setzte sofort nach Bekanntmachung ein lebhafter Handel mit Eintrittskarten ein, die binnen weniger Stunden vergriffen waren. Vorverkauf befindet sich bei Ommerborn u. Cie.

⚘ **Nordweil**, 24. Sept. An Stelle des von seinem Dienste zurückgetretenen Polizeidieners Karl Schneider wurde Mathäus Schmieder vom Gemeinderat zum Poliizeidiener bestellt.

r. **Herbolzheim**, 23. Sept. Heute, am Tag der Herbst-Tag- und Nachtgleiche, als die Sonne das Nebelmeer zu durchbrechen begann und die Landleute auf den Wiesen zwischen Riegel und Herbolzheim am Oehmd ernten waren, welches doch noch einen befriedigenden Ertrag abzuwerfen scheint, fuhr der Einsender dieses Berichtes nach dem Städten Herbolzheim, malerisch am Fuße der Vorberge des Schwarzwaldes gelegen, um dort die Gewerbeausstellung zu besuchen. Dieselbe ist in der Turnhalle, welche man ihrer stilvollen Gestaltung wegen auch Festhalle nennen kann, sowie in einigen Schulsälen untergebracht und übersichtlich, von gärtnerischem Schmuck eingerahmt, gruppiert. Kein Gebäude als das neue Schulhaus, 1912 erbaut, und ein Schmuck und Wahrzeichen der Stadt, würde sich besser eignen, als dieses Gebäude, wohl eines der schönsten und zweckmäßigsten Schulhäuser unseres Landes und womit sich der verstorb. Bürgermeister Schmidt ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. Die ausgestellten Gegenstände sind ein Beweis für die Tüchtigkeit des Handwerkstandes und der Industrie und können einen Vergleich aushalten mit den Ausstellungen großstädtischen Gemeinwesen und Körperschaften. Die Zeichnungen und Konstruktionen der Gewerbeschüler, die Lehrlings-, Gesellen- und Meisterarbeiten sind ein ehrendes Zeugnis für die Aussteller, daß sie ihrer Sache gewachsen sind. Mustergültig sind die Arbeiten der Schreiner, Blechner, Installateure, der Küfer und Wagner, der Uhrmacher und Elektriker, der Maler, Schneider u. a. m. Ganz neu schien mir der Mahlapparat mit Motor, die Strick- und Nähmaschine; gut ausgeführt waren auch die Fahrräder, kurz sehens- und staunenswert die sämtlichen ausgestellten Gegenstände, und kann man die Stadt zu der Veranstaltung nur beglückwünschen.

S. **Freiburg**, 26. Sept. Tagesordnung des Schwurgerichts. Bei den die ganze laufende Woche in Anspruch nehmenden Schwurgerichtsverhandlungen stehen folgende Fälle auf der Tagesordnung: 1. Montag, 26. Sept., vorm. 9¼ Uhr: August Vogel von Kippenheim und Elisabeth Schwende geb. Huf aus Kippenheim wegen Totschlags und Kindstötung. 2. Nachm. 3 Uhr: Gustav Ganter von Teningen wegen Mordversuchs. 3. Dienstag, 27. Sept., vorm. 9¼ Uhr: Albert Rombach, Holzhauer aus St. Peter, wegen Sittlichkeitsverbrechen. 4. Nachm. 4 Uhr: Frieda Schmidlin aus Bickensohl wegen Meineids. 6. Vorm. 10 Uhr des gleichen Tages: Fritz Debatin, Maurer aus Basel, wegen Notzucht. 7. Donnerstag, 29. Sept., vorm. 9 Uhr: Zigarrenarbeiter Robert Müller, Luise Heugel geb. Müller, Fabrikarbeiterin Olga Müller und Schlosserlehrling Friedrich Müller, alle aus Lörrach, wegen Totschlags bezw. Beihilfe zum Totschlag. 8. Freitag, 30. Sept., vorm. 9 Uhr: Karl Henke, Fabrikarbeiter aus Tuttlingen, wegen Mordversuchs. 9. Nachm. 4 Uhr: Nikolaus Tritschler, Taglöhner aus St. Peter, wegen Sittlichkeitsverbrechen. 10. Samstag, 1. Okt., vorm. 9 Uhr: Student Hans Alfred Niemann aus Berlin wegen Raubversuchs, 11. Nachm. 4 Uhr: Alb. Hansert, früherer Eisenbahnassistent aus Schutterwald, wegen erschwerter Amtsunterschlagung.

## Herbstnachrichten.

* **Sasbach a. K.**, 24. Sept. Die Weinlese, welche hier am 20. ds. Mts. ihren Anfang nahm dürfte im großen und ganzen beendet sein. Die Qualität des Neuen wird derjenigen von 1904 und 1911 nicht nachstehen, vielemehr noch übertreffen, da die Trauben noch selten so vollkommen gesund und entwickelt waren, wie diesmal. Quantitativ wurde durchschnittlich ein halber Herbst erzielt, doch haben auch einige Winzer noch größere Herbsterträgnisse zu verzeichnen, je nach Lage und Stand der Reben. Für den Zentner Trauben wurden 230 bis 250 Mark bezahlt, einige Posten „Neuen" wurden zu 1100 Mark per 150 Liter abgesetzt. Das Mostgewicht beträgt 86 Grad nach Oechsle. Das Weingeschäft liegt, obwohl hier bei verschiedenen Produzenten heuer noch erheblich größere Voräte besonders an Rotwein lagern, im allgemeinen ruhig, weil Wirte und Händler anscheinend im Hinblick auf die guten Herbstaussichten nur noch den unmittelbar nötigen Bedarf decken wollen. Der Preis für den „Neuen" dürfte sich voraussichtlich zwischen 1000—1100 Mark per Ohm (150 Liter) bewegen. Käufer sind höflichst eingeladen, ihren Bedarf an „Neuen" und „Alten" zu decken.

× **Bickensohl**, 23. Sept. Die Weinlese beginnt hier am nächsten Dienstag den 27. Sept. Käufer sind eingeladen. Die Qualität wird dem 1893er gleichstehen. Das Quantum wird etwa ein Drittel aufweisen.

⚘ **Ihringen**, 23. Sept. Heute begann hier der Vorherbst, um den Winzern Gelegenheit zu geben, die faulenden Trauben zu holen. Ein undurchdringlicher Nebel hüllte bis Mittag das Rebgelände ein, bis hernach die Sonne zu ihrem Rechte kam. In froher Winzerfahrt rollte Wagen um Wagen hinaus an die stillen Hänge, mit freudigen Gesichtern ging Jung und Alt mit, um die süße Frucht zu schneiden. Das Ergebnis ist nach Menge ein Mittelherbst, hingegen ist die Güte über alles zu loben. Eine hiesige Firma hat bereits mit dem Ankauf von Trauben begonnen, bestimmte Preise wurden noch nicht vereinbart. Hingegen wurde im benachbarten Merdingen für Rotherbst pro Pfund Trauben 2.50 Mk. bezahlt. Am Montag beginnt der allgemeine Herbst.

**Zur Weinernte 1921** gibt das **Badische Weinbauinstitut in Freiburg** folgendes bekannt: Obwohl der letztjährigen frühen Lese wegen manche Winzer heute noch Wein geringerer Qualität im Keller haben, hört man schon wieder Termine für die diesjährige Lese. Nach dem trokkenen, für die Reben mit wenigen Ausnahmen außerordentlich günstigen Sommer, läßt sich bis jetzt auch der Herbst gut an. Er muß aber noch viele sonnige Tage bringen, wenn der Wein in qualitativer Hinsicht bestehenden Erwartungen entsprechen soll. Solange daher nicht anhaltendes Regenwetter einsetzt, wodurch Traubenfäule entstehen könnten, sollte man es mit der Lese noch nicht so eilig haben. **Vor einer allzufrühen Lese muß sogar gewarnt werden,** besonders wenn das Wetter anhaltend günstig bleiben sollte. Solche vorzeitig gewonnene saure Moste dürfen nach dem Weingesetz nicht gezuckert werden, da der natürliche Reifeprozeß willkürlich unterbrochen worden ist und somit ein natürlicher Mangel an Zucker nicht vorliegt.

## Freiburger Stadttheater.

Montag den 26. Sept., abends 7 Uhr, Ende nach 9.30 Uhr: Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes: **Die Braut von Messina oder die feindlichen Brüder.** Ein Trauerspiel mit Chören von Friedrich v. Schiller.

Dienstag den 27. Sept., abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der Erbförster.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Otto Ludwig.

Mittwoch den 28. Sept., abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: **Die Zauberflöte.** Große Oper in 2 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Text von Emanuel Schikaneder.

Donnerstag den 29. Sept., abends 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr: **Der Vogelhändler.** Operette in 3 Aufzügen von M. West und L. Held, Musik von Karl Zeller.

Freitag den 30. Sept., abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: **Der Erbförster. Trauerspiel in 5** Aufzügen von Otto Ludwig.

Samstag den 1. Oktober, abends 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr: **Mignon.** Oper in drei Aufzügen von Ambroise Thomas, Text nach Goethe von Michael Carré und Jules Barbier.

Sonntag den 2. Okt., abends 6.30, Ende 10 Uhr: **Aida.** Oper in 4 Akten von Antonio Ghislanzogni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Musik von Guiseppe Verdi.

**Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.**

**Endingen.** Hermann Brucker, früh. Musikdirigent und Stiftungsrat, im Alter von 76 Jahren.

**Amoltern.** Wilhelm Held, 21 Jahre 2 Monate alt.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

NESTLE'S KINDERMEHL
enthält beste Alpenmilch

## Städtische Bekanntmachungen

**Bekanntmachung.**

Die Ausgabe der

**Brot- und Kindernährmittelkarten**

für den Monat **Oktober ds. Js.** sowie der **Kochmehlkarten** mit Nr. 1—12 findet nächsten **Dienstag, den 27. September,**
vormittags von 8—12 Uhr für A bis mit K
nachmittags von 2—6 Uhr für L bis mit Z
im Rathause, Bürgersaal, statt.

Die blaue Lebensmittelausweiskarte ist bei Abholung der Karten mitzubringen und wird auf die bekanntent Vorschrif besonders aufmerksam gemacht.

Bei verspäteter und nachträglicher Abholung der Karten wird die festgesetzte Versäumnisgebühr erhoben.

Emmendingen, den 24. September 1921.
**Bürgermeisteramt.**

**Milchversorgung.**

Infolge **ungenügender** Milchanlieferung muß die Abgabe der Milch in den Bezirken wie folgt ausfallen:

**Montag, 26. September**
Bezirk 1 Milchhändler Reinbold
" 2 " Wagner

**Dienstag, 27. September**
Bezirk 3 Milchhändler Schindler
" 5 " Jenne

**Mittwoch, 28. September**
Bezirk 4 Milchhändler Taler und Menzer

**Donnerstag, 29. September**
Bezirk 6 Milchhändler Oswald
" 7 " Mann

**Freitag, 30. September**
Bezirk 8 Milchhdl. Gutjahr-Schrobi
" 9 " Bär

**Samstag, 1. Oktober**
Bezirk 10 Milchhändler Krayer
" 11 " Froß

**Kinder, Kranke und über 70 Jahre alte Personen** erhalten ihre Milch täglich ohne Ausnahme.
Emmendingen, den 24 September 1921.
**Städt. Milchversorgung.**

## Bekanntmachung.

**Die Landtagswahlen betr.**

Die Wählerliste zur Landtagswahl liegt während 8 Tagen, nämlich vom **Mittwoch, den 28. September 1921** bis einschl. **Mittwoch, den 5. Oktober 1921** im Rathaus zu jedermanns Einsicht auf.

Nur diejenigen Personen, welche in die Wählerliste eingetragen sind, dürfen sich an der Wahl beteiligen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Wählerliste können in der gleichen Zeit mündlich oder schriftlich beim Bürgermeisteramt erhoben werden. Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind Beweismittel beizubringen.

Nach Ablauf der Auslegungsfrist können Einsprüche nicht mehr angebracht werden.

**Wahlberechtigt** ist, wer am Wahltag deutscher Reichsangehöriger und **zwanzig** Jahre alt, also **spätestens** am 30. Oktober 1901 geboren ist und im Lande Baden seinen Wohnsitz hat.

**Ausgeschlossen** vom Wahlrecht ist:
1. wer entmündigt oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht,
2. wer rechtskräftig durch Richterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat.

Die Ausübung des Wahlrechts **ruht** für die Soldaten während der Dauer der Zugehörigkeit zur Wehrmacht, nicht aber für die **Militärbeamten**.

Behindert in der Ausübung ihres Wahlrechts sind Personen, die wegen Geisteskrankheit in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Untersuchungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden. Ausgenommen sind Personen, die sich aus politischen Gründen in Schutzhaft befinden.

Emmendingen, den 23 September 1921.
**Der Gemeinderat.**


**„Radikal“**
mit Patronenladung, für jeden Betrieb geeignet, auch **erfolgreich** bei schwer zu löschenden Bränden — Benzin-Type — ist nach Gutachten von ersten Fachleuten der vollkommenste und zuverlässigste
**Handfeuerlöscher**
der sich in Ernstfällen massenhaft glänzend bewährt. — Prospekte. Atteste kostenlos.
Generalvertretung: 4035
**G. Tscherter, Karlsruhe**
Karlstrasse 29a. Telephon 3381.

**Vergessen Sie nicht**

das Abonnement auf die „Breisgauer Nachrichten“ für das nächste Quartal bei dem Briefträger oder unserem Agenten zu erneuern. In keinem Hause in unserem Verbreitungsgebiet dürfen die Breisg. Nachr. fehlen.

**Drei-König-Saal**
**Emmendingen.**
**Dienstag, 27. u. Mittwoch, 28. September**
**je 8 Uhr abends.**
**Nur zwei**
**Meisterexperimental-Abende**
d. weltber. Kriminal-Psychologen
**Fred Foerg**
mit vollständig neuartigen noch nie gezeigten Demonstrationen auf d. Gebiete d.
**Telepathie, Indischen Phantom- u. Phantasiekunst, Wissenschaft der geist. Uebermacht, Wünschelrute** etc.

Aus den Darbietungen:

**Ein Auflug in d. Traumland d. Seele** Verblüffende Demonstrationen nach den indischen Geheimlehren der Yoga.

**Telepatisch. Post** Meisterreproduktions-Experimente in nie gesehener Vollendung.

**Die Geheimadresse.** In einer krimin.-psychologisch. Studie liefert Fred Foerg den Beweis, dass es möglich ist, jedem Menschen selbst das sorgsam gewahrte Geheimnis zu entlocken.

**Das Wiedersehen mit Verstorbenen.** Eine Erläuterung des gesamten Spiritismus.

**Was schreibt die Presse?** „. . . und nach Schluss d. Darbietungen, der trotz Mitternachtsstunde zu früh war, fehlten dem in südländische Begeisterung ausbrechenden Publikum d. Worte, um das unfassbare grenzenlose Wunder zu beschreiben.

Kassenöffnung: 7 Uhr. Vorverkauf: Buchhandlg. Ommerborn & Co. Eintrittspreise: 5-, 4.-, 3.- M

*Damen-Schürzen*
*in moderner Machart*
*finden Sie in grosser Auswahl bei*
*Hermann E. Weil*
*Emmendingen Kirchstrasse*

*Verlobungs-Geschenke*
*empfiehlt*
2884 *Conrad Lutz, Emmendingen.*

**Eduard Heilbrunner, Freiburg**
Lagerhausstr. 12
am Güterbahnhof. Tel. 2924.
**Kaufe jeden Posten**
Lumpen — Knochen — Stoffabfälle — Hörner — Altgummi — Klauen — Alte Seile u. Taue — Weiß. Papierspän
**Altmetalle**
**Altpapier**
Verkauf von
**Putzlappen und Putzwolle**

**Billige ff. Briefpapiere**
**100 Bogen und 100 Umschläge**
Quartformat, unlin., lin. und langkarr.
**Mk. 14.—** 5616
**Carl Zipf, Freiburg i. B.**
**Schiffstrasse 16. Telefon 4997.**

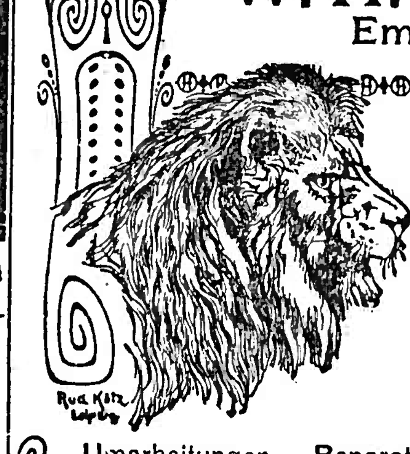

**Statt Karten.** 5626

Friedel Goldschmidt
geb. Veit
Willy Bloch
Verlobte

Emmendingen — September 1921 — Freiburg i. Br. Dreisamstr. 19.


***Schwarz Tuch***
für
***Damen-Mäntel***
erhalten Sie gut und billig bei
**E. Schwarz, Emmendingen**
Markgrafenstraße 2.

**W. H. Schwörer**
Emmendingen



Mein im Jahre 1843 gegründetes Haus bietet durch eigene Anfertigung prima Qualitäten
**Pelzwaren**
**Hüte u. Mützen**
Umarbeitungen, Reparaturen bei mässigen Preisen.

**Zahn-Praxis**
**Norbert Ruh, Dentist**
**Freiburg i. B., Rosastr. 19**
1 Minute vom Bahnhof
Spezialität:
**Künstliche Zähne**
ohne Gaumenplatte
**Zahnbehandlung**
**Zahnziehen**
nach schmerzloser Methode
**Goldkronen**
**Goldplomben**
1537
Durch die Verwendung von nur besten Zähnen u. Materialien und meiner 23jährigen Fachkenntnisse gewähre ich auf alle Arbeiten mehrjährige Garantie

Conrad Lutz, Emmendingen
bekannt für
beste Ware, gute Auswahl, mässigen Preis

Zum sofortigen Eintritt oder auch später suche tüchtigen, stilgewandten
**Korrespondenten**
für englisch, französisch und deutsch. Gesuchter muß vor allem französisch und engl. in Wort u. Schrift vollkommen beherrschen, Stenotypist und mögl. aus der Maschinenbranche sein. Angeb. mit lückenlosen Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen an Donat Laile, Maschinenfabrik, Todtnau.

**Theodor Engster**
**Freiburg i. Br.**
empfiehlt:
**Elektromotoren** für alle Spannungen mit Kupferwicklung, **Dreschmaschinen** mit und ohne Reinigung für Hand- u. Kraftbetrieb, **Futterschneidmaschinen** für Hand- und Kraftbetrieb -o- **Rübenschneider, Putzmühlen, Kreissägen, Bandsägen sowie sämtliche Transmissionsteile - Kernledertreibriemen Ia Qualität**
und bitte bei Bedarf um Einholung von Offerte.

Die Kuranstalt Glotterbad versteigert wegen Entbehrlichkeit **Donnerstag, den 29. September 1921, vormittags 11 Uhr:**
**10 gute Nutzkühe.**

Ein Paar 5625
**Spangenschuhe**
und ein Paar
**Stiefel**
Größe 39, sind zu verkaufen. Bei wem sagt die Gesch. ds. Blattes.

**Würmol!**
das viel geforderte Wurmmittel. **Schmeckt fein! Wirkt ausgezeichnet!** Zu haben bei W. Reichelt, Drog., Emmendingen.

Zu verkaufen 1 schweres
**Zug-Pferd**

dunkelbr., 8 Jahre alt, gut im Zug
**Haus 106, Niederhausen**

Ein Ostfriesländer
**Milchschaf-zuchtbock**
ist zu verkaufen 5572
**Haus 202, Köndringen**

Zwei sehr gute
**Milchziegen**
hat zu verkaufen.
**Dr. Schenck**
**Emmendingen**, Bahnhofstraße 20. 5621

Schönen sprungfähigen
**Zuchtfarren**
hat zu verkaufen 5619
**Karl Reiß**, Bäcker
**Neuershausen.**

**„Schöpfung“**
Heute Montag Abend Damen, Mittwoch Herren

Tüchtiger
**Schneider**
kann sofort eintreten bei
**Robert Heß**
Schneidermeister
Teningen.

Suche für sofort einen
**Knecht**
für Landwirtschaft.
Zu erfragen in der Geschäftst. ds. Bl. 5534

Ein fleißiges, ehrliches
**Mädchen**
am liebsten vom Lande, das imstande ist, meine Hauswirtschaft u. Restaurationsbetrieb selbständig zu leiten, findet sofort Stellung. Gute Behandlung zugesichert. Schriftlich zu melden bei **Philipp Schmitt**, Gastwirt, **Wilhelmsfeld** bei Heidelberg 5598

**Wohnungstausch**
In Windenreute ist eine
**2-Zimmerwohnung**
gegen eine solche in Emmendingen zu tauschen.
Interessenten wollen sich beim städt. Wohnungsamt melden. 5622

Eine guterhaltene
**Nähmaschine**
ist zu verkaufen.
**Emmendingen**
5564 **Steinstr. 8.**

**Sanitas-Wurmtee**
wirkt Wunder! beseit. Blutsauger u. Schmarotzer, die Totengräber uns. Gesundheit **Sanitasblutreinigungstee** hilft rein. Darm v. Säfte, regelt Appetit u. Verdauung. Nur 3 Pak. 12 M. in Apoth. und **Sanitas-Verlag Heidelberg 97.**

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,
**Pickel**
Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W.“ Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apoth., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.
In Emmendingen bei W. Reichelt, Drogerie.

Ein 5570
**Mehltrog**
3 teilig, zwei
**Blech-Ölbehälter**
mit Meßglas, geeicht, sowie ein
**Krauthobel**
5 Messer, zu **verkaufen.**
**K. Vöglin, Handlung Bahlingen a. K.**

Ein größeres, in gutem Zustande befindliches
**Sofa**
ist zu verkaufen. 5612
Wo sagt die Gesch. d. Bl.

Ungefähr 13 Ar
**Klee**
zum Grünfüttern und zirka ein halber Morgen
**Oehmdgras**
abzugeben 5624
**Simon Veit**, Sägewerk
**Emmendingen.**

Ein guterhaltener
**Leiterwagen**
60—80 Ztr. Tragkraft ist zu verkaufen im 5571
„Rößle“ Unterreute.



# Breisgauer Nachrichten

**Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.**

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
**Bezugspreis:**
durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

**Anzeigenpreis:**
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1398.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383.

**Nr. 225** (Evang.: Kosmas D.) **Emmendingen, Dienstag, 27. September 1921** (Kath.: Kosmas D.) **56. Jahrgang.**


## Die Vorgänge im Deutschen Reich.

**WTB. Berlin,** 26. Sept. Heute traten auf Einladung des Reiskanzlers führende Vertreter der deutschen Landwirtschaft und landwirtschaftlichen Großorganisationen in der Reichskanzlei zusammen, um die Möglichkeit einer Unterstützung der von der Industrie und den Banken geplanten Aktion für die Reparationsverpflichtungen zu erörtern. Die Erörterungen hatten den Charakter einer Vorbesprechung und werden fortgesetzt werden, nachdem sich die Teilnehmer mit ihren Organisationen in Verbindung gesetzt haben.

**Berlin,** 27. Sept. Der Reichskanzler Dr. Wirth hatte gestern Nachmittag mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, eine Besprechung über die Frage der Kabinettsneubildung im Reiche. Der Voss. Ztg. zufolge sind gestern auch die Führer der Zentrumsfraktion des Reichstages beim Reichskanzler erschienen, um die allgemeine politische Lage zu erörtern. Die Sozialdemokraten folgen heute. Ueber die Aussichten der Kabinettsumbildung äußert sich der Vorwärts gerade nicht sehr hoffnungsvoll. Das Blatt schreibt: Ob eine Verbreiterung der Koalition zustandekommt, ist noch ungewiß. Auf Intriguen gegen Wirth lassen wir **uns nicht ein.** Eine Verbreiterung der Koalition kommt nur dann in Betracht, wenn die bisherige Politik des Kabinetts Wirth dadurch gestärkt, nicht aber wenn sie dadurch geschwächt und nach rechts abgelenkt wird.

**Berlin,** 26. Sept. Wie das Berliner Tageblatt meldet, haben die kommunistischen Abg. Däumig und Adolf Hoffmann soeben einer Korrespondenz zufolge ihren Austritt aus der kommunistischen Partei erklärt. Vorläufig verlautet noch nichts darüber, ob sie auch ihre Reichstagsmandate niederlegen oder sich einer anderen Fraktion, etwa der Unabhängigen, anschließen.

**Magdeburg,** 26. Sept. Ein hiesiger Ruderverein hatte aus Anlaß einer Klubregatta am Bootshaus die schwarz-weiß-rote Fahne gehißt. Darauf erschien beim Vorstand des Vereins ein Herr, der sich als Vertreter der Arbeiterschaft der Magdeburger Vorstand Buckau bezeichnete und erklärte, daß bei nochmaligem Hissen der schwarz-weiß-roten Flagge die gesamte Arbeiterschaft Buckaus geschlossen zu dem Bootshaus des Vereins rücken, die Flage herunterholen und das Bootshaus in Flammen aufgehen lassen würden.

**WTB. Sondershausen,** 26. Sept. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten ist die hiesige deutschnationale Zeitung „Der Deutsche“ auf 14 Tage verboten worden.

**Die preußische Regierung gegen die Preissteigerung.**

**Berlin,** 26. Sept. Die Abendblätter bringen einen Erlaß des preußischen Ministers des Innern an die Oberpräsidenten, der sie auffordert, mit allen Mitteln und mit größtem Nachdruck dagegen vorzugehen, daß die Preissteigerungen auf allen Gebieten des täglichen Bedarfs, insbesondere bei Lebensmitteln, welche in keinem Verhältnis zu den wirtschaftlichen Ursachen stehen, durch künstliche Zurückhaltungen und gröbliche Verfälschung wichtiger Lebensmittel einen Wuchercharakter annehmen. Eingehende und fortdauernde Ueberwachung sei nötig. Die polizeilichen Wucherstellen werden zu erhöhter Tätigkeit aufgefordert. Sie sollen u. a. auf den Aushang der Ladenpreise achten und unzuverlässige Personen vom Handel ausschließen.

## Die Vorgänge in Bayern.

**WTB. München,** 26. Sept. Amtlich wird mitgeteilt: Das Ergebnis der zwischen der bayrischen Staatsregierung und der Reichsregierung gepflogenen Verhandlungen über den Erlaß der Reichsregierung vom 29. August und über die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern wird am Dienstag nachmittag Gegenstand von Beratungen im Verfassungsausschuß des Landtages sein. Um der verfassungsmäßigen Entscheidung des Landtages nicht vorzugreifen, wurde bisher von einer Veröffentlichung des Wortlautes der Abmachungen Abstand genommen. Bedauerlicherweise ist durch Indiskretion eine unrichtige Veröffentlichung der Abmachungen erfolgt und der Eindruck erweckt worden, als ob nach den jetzt getroffenen Vereinbarungen der Reichsminister des Innern selbständige Verfügungen erlassen könne und der Landesbehörde lediglich das Recht der Beschwerde an den Reichsratsausschuß zustehe. Das ist falsch. Es ist im Gegenteil vereinbart worden, daß die Landeszentralbehörde allein das Recht zum Erlaß von Verboten hat. Dem Reichsminister des Innern ist lediglich das Recht eingeräumt, an die Landeszentralbehörde ein Ersuchen um Erlaß von Verboten und Beschlagnahmungen zu richten. Wenn die Landeszentralbehörde glaubt, solchen Ersuchen nicht Folge leisten zu können, tritt eine schiedsrichterliche Entscheidung der föderativen Instanz des Reichstagsausschusses ein.

## Um Oberschlesien.

**Berlin,** 27. Sept. Wie die Blätter aus Breslau melden, besichtigte die Kommission des Völkerbundsrates unter Führung von Mitgliedern der Interalliierten Kommission das Wasserwerk Zawada und holte über die oberschlesische Wasserversorgung Informationen ein. Nach einer weiteren Blättermeldung aus Breslau hat die oberschlesische Kommission des Völkerbundsrates telegraphisch je einen deutschen und einen polnischen oberschlesischen Gewerkschaftler nach Genf beordert. Die beiden Vertreter, die gestern bereits abgereist sind, werden in Genf eine deutsche und eine polnische Denkschrift überreichen.

## Sonstige Meldungen.

**WTB. Berlin,** 26. Sept. Der von einer Berliner Mittagszeitung heute gebrachte Auszug aus einem Artikel der „Times“, „Das unsichtbare Heer“ bringt eine phantastische und gänzlich unzutreffende Darstellung über angeblich in Deutschland vorhandene ungeheure militärische Rüstungen. Der genaue Wortlaut muß abgewartet werden. Es kann aber schon heute gesagt werden, daß die amtlich wiedergegebenen Behauptungen frei erfunden sind und im krassesten Widerspruch zu den Tatsachen stehen.

**WTB. Paris,** 26. Sept. Nach einer Meldung des Matin aus Athen hat die griechische Regierung die Absicht, die militärischen in Kleinasien besetzten Gebiete zu annektieren. Eine Gendarmeriemacht von 10 000 Mann würde genügen, um die Ordnung in diesen Gebieten aufrecht zu erhalten und sie gegen Angriffe des Feindes zu schützen.

**WTB. London,** 26. Sept. Morning Post meldet aus Paris: Curzons letzte Botschaft an die Sowjetregierung sei hier mit großer Genugtuung aufgenommen worden. In gewissen Kreisen wird sie in der Richtung ausgelegt, daß Großbritannien seine Politik einer Verständigung mit Rußland aufgeben wolle.

**WTB. London,** 26. Sept. In einer großen Rede in Dundes befaßte sich Churchill mit dem Niedergange des Welthandels, wobei er u. a. sagte: Das Währungssystem zwischen den einzelnen Ländern sei zum größten Teile gelähmt. Jedes Land habe ungeheure Schulden, die die Mittel und Methoden der Bezahlung bei weitem überstiegen. Die Schuldner-Nationen seien darauf angewiesen, möglichst viel zu exportieren, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, während die Gläubigernationen wiederum sich gegen die übergroße Einfuhr sperrten, um ihre eigene Industrie zu schützen. Infolge dieser Krise sei die Kaufkraft der Schuldnernationen vollkommen erloschen. In Deutschland arbeite die Industrie intensiv, und Deutschland werde durch seine Ausfuhr in die Lage versetzt, fast jeden Markt zu erobern. In den Vereinigten Staaten sei die Lage so, daß dort Berge von Gold vorhanden seien, daß aber der amerikanische Ausfuhrhandel gleich Null sei. Die Staatsmänner aller Länder müssen sobald als möglich zusammenkommen, um sich dem Problem des internationalen Handels zuzuwenden. Die Frage der Abrüstung sei nicht so wichtig, wie eine Konferenz über die Schaffung normaler Währungsverhältnisse. Man dürfe vielleicht hoffen, daß sich die eine Frage aus der anderen entwickeln werde.

**WTB. London,** 26. Sept. Evening News meldet, daß die Antwort der britischen Regierung an Devalera am Mittwoch abgesandt wird. Das Schreiben stellt unbedingt das letzte Wort der Regierung dar. Entweder muß darauf eine neue Konferenz oder neue Gewaltanwendung folgen. Die Sinnfeiner werden in der Antwortnote der Regierung aufgefordert, Vertreter zu einer Konferenz nach London, die am 4. Oktober stattfinden soll, zu entsenden.

**WTB. Newyork,** 26. Sept. (Durch Funkspruch.) Wie aus Washington gemeldet wird, empfahl Senator Lodge dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten dringend die Ratifikation des deutschen Friedensvertrages und erklärte, der Vertrag behalte alle Rechte im Interesse der Verinigten Staaten aus dem Versailler Vertrag durch bestimmtere Form vor, als die Resolution Knox, da es den Vereinigten Staaten durchaus frei stehe, jede beliebige Verpflichtung aus dem Versailler Vertrag zu übernehmen. Es könne als wünschenswert gelten, daß Amerika in der Reparationskommission vertreten sei, wo soviel auf dem Spiel stehe, das das amerikanische Geschäft und Amerikas wirtschaftliche Wohlfahrt berühre. Ich glaube nicht, sagte Lodge, daß uns dadurch irgendwelche Verpflichtungen nach der Art eines Bündnisses auferlegt werden. Ich glaube nicht, daß irgend eine moralische Verpflichtung besteht, amerikanische Truppen am Rheine zu halten. Ich bin sicher, daß dazu keine gesetzliche Verpflichtung vorhanden ist. Lodge verlas alsdann den Brief Hardings, in dem zu schnellem Handeln aufgefordert wird.

**WTB. Newyork, 26. Sept. Der Pariser Berichterstatter der Assoziated Preß meldet: Die amtlichen französischen Kreise seien sehr beunruhigt** über die Berichte aus Washington, wonach **die amerikanischen Truppen am Rhein nach vollzogener Ratifizierung des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages zurückgezogen würden. Das Ministerium des Aeußern hat dem französischen Botschafter in Washington angewiesen im geeigneten Augenblick darauf hinzuweisen, daß Frankreich die Zurückziehung der amerikanischen Truppen sehr bedauern würde.**

## Vom Völkerbund.

**WTB. Genf,** 25. Sept. Die Unterkommission C der 6. Kommission des Völkerbundes, der die Bearbeitung der Hilfsaktion für Rußland obliegt, hat festgestellt, daß die verschiedenen Regierungen nicht in der Lage sind, Kredithilfe zu gewähren. Der Vorschlag, von den Regierungen geringere Kredite zu verlangen, wird abgelehnt, ebenso der, den Völkerbundsrat mit der Organisation der internationalen Kredite zu betrauen.

Die niederländische Regierung beglückwünschte in einem Telegramm an Herrn Karnebeek den Völkerbund zur Errichtung des internationalen Gerichtshofes und sprach ihre Befriedigung darüber aus, daß sie ihm in Holland Gastfreundschaft gewähren könne.

## Zur Explosionskatastrophe bei Ludwigshafen a. Rh.

**WTB. Mannheim,** 26. Sept. In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte der Generaldirktor der badischen Anilin- und Sodafabik, Dr. Julius, daß bis heute vormittag 330 Tote (einschließlich einiger **Vermißter**) festgestellt worden seien. Nach Ansicht der Direktion muß die Ursache der Katastrophe von außen gekommen sein. Dr. Julius teilte mit, **daß kein Arbeiter wegen Stillegung des Oppauer Betriebes entlassen werde.** Sämtliche Arbeiter würden vielmehr mit Notstandsarbeiten beschäftigt.

**WTB. München,** 26. Sept. Der bayerische Industriellenverband in München hat für die Opfer des schweren Unglücks von Oppau den Betrag von 50 000 Mark gespendet.

**Die französische Hilfsaktion bei der Oppauer Katastrophe.**

**TU. Ludwigshafen,** 23. Sept. Die in Straßburg erscheinende „Republique“ berichtet: Sofort nach der Explosion wurden die französischen Truppen an die Stätte des Unglücks geführt, wo sie die Ordnung aufrecht erhalten und bei den Rettungsarbeiten mitgewirkt haben. Im Verlauf der Rettungsaktion fanden bisher drei farbige Soldaten den Tod und mehrere weiße Soldaten wurden leichter oder schwerer verletzt. General Degoutte sandte sofort alle verfügbaren Aerzte, Krankenwärter und Sanitätspersonal nach Oppau und begab sich selbst dorthin. Er ließ sodann einen Sanitätszug kommen, um evtl. die Verwundeten transportieren zu können. Die französischen Generäle de Maistre, Kommandeur der Truppen in der Pfalz, und Dangau, Kommandant des 32. Armeekorps, übernahm die Leitung der Rettungsarbeiten. Auf ihre Veranlassung wurden sofort Volksküchen eingerichtet. Der französische und der deutsche Sanitätsdienst arbeiten in Oppau in der engsten Weise zusammen. Die deutschen Behörden haben General Degoutte gebeten, der französischen Regierung für die Schnelligkeit und die Wirksamkeit zu danken, mit der die französischen Truppen bei der Katastrophe eingegriffen haben.

*

## Die Beisetzung der Opfer von Oppau.

**WTB. Mannheim,** 25. Sept. Bei der gestrigen Beisetzung der Opfer der Katastrophe von Oppau hielt Reichspräsident Ebert folgende Rede: In tiefster Erschütterung stehen wir heute am Ort der Katastrophe, die in der Morgenfrühe des 21. September ganz Deutschland in Schrecken und Aufregung versetzt hat, eine Katastrophe, wie sie die Geschichte der deutschen Industrie bisher noch nicht zu verzeichnen hatte. Mit schmerzbewegten Worten betrauern wir heute den Tod von pflichttreuen Arbeitern, die dem furchtbaren Unglück zum Opfer gefallen sind, beklagen wir die bei dem Unglück verletzten Männer und Frauen, deren Qualen und Schmerzen wir mitempfinden. Gewaltig ist die Zahl der Toten und Verwundeten. Es ist mir ein dringendes Herzensbedürfnis gewesen, zur heutigen äußerlichen Feier hierherzukommen, um den Hinterbliebenen, den Verwundeten und Beschädigten auch von dieser Stelle aus nochmals die innigste Teilnahme der Regierung und wie ich sagen darf, des gesamten deutschen Volkes an Ihrem Unglück auszusprechen. Sie dürfen überzeugt sein, daß die weitesten Kreise Deutschlands mit den Hinterbliebenen der Toten und mit den zahlreichen Verletzten herzlichste Teilnahme empfinden. Auch weit über die Grenzen des Reiches hinaus hat das Unglück Widerhall und Teilnahme erweckt. Aus allen Teilen der Welt sind Beileidskundgebungen und Zeichen hilfsbereiten Beistandes eingelaufen, die uns wohltuend berühren und für die ich hier nochmals Gelegenheit nehme, zu danken. Unser Mitgefühl beschränkt sich nicht auf Worte. Gleich nach dem Unglück hat sich überall menschenfreundliche und brüderliche Hilfe geregt. Reich und Staat, Behörden, kommunale Verwaltungen, Organisationen, industrielle und finanzielle Unternehmungen, sowie einzelne Mitbürger in Stadt und Land haben bereits erhebliche Beiträge zur Verminderung der Not aufgebracht. Eine Hilfsaktion größten Umfanges hat begonnen, und wir dürfen hoffen, daß es uns gelingen wird, den so schwer vom Unglück Betroffenen die Sorge um das tägliche Leben abzunehmen. In Stätten blühender Arbeit, in eine Musteranstalt deutschen Unternehmungsgeistes und deutschen Arbeitswillens sind aus unbekannten Gründen Kräfte der Zerstörung mit elementarer Wucht eingetroffen, die zerstörten, was Erfindungsgeist und Schaffenskraft in jahrelanger Arbeit errichtet hat. Hart ist das Geschick und doch wird es uns nicht lähmen in dem Entschluß, das Zerstörte wieder aufzubauen. Wie wir hier trotz des Waltens finsterer Mächte sofort wieder ans Werk gehen werden, was heute in Trümmern liegt, morgen wieder aufbauen, so wollen wir auch im ganzen Volke und im ganzen Deutschen Reiche fortfahren mit bestem Willen und in